

Arbeitsbereich 2.6

Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Berichtszeitraum: 01.07.2023 – 30.06.2024



Arbeitsbereich 2.6

Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Berichtszeitraum: 01.07.2023 – 30.06.2024

Impressum

Zitiervorschlag:

Arbeitsbereich 2.6: Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Berichtszeitraum: 01.07.2023 – 30.06.2024. Bonn 2024.

URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19937>

Autorinnen und Autoren:

AB 2.6, Pflegeberufe und Geschäftsstelle nach Pflegeberufegesetz

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung

Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116

53113 Bonn

Internet: www.bibb.de

Mehr Informationen unter:

www.bibb.de/Pflegeforschung

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).

Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:

urn:nbn:de:0035-1090-6

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	5
1 Überblick	6
2 Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf	7
2.1 Systematische Entwicklung _____	7
2.2 Wissenschaftlicher Begleitkreis _____	8
3 Forschungsprojekte im Überblick	9
3.1 Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege _____	13
3.2 Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP) _____	15
3.3 Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP II) _____	18
3.4 Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege (career@care) _____	20
3.5 Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in den Pflegeschulen (DibAP) _____	24
3.6 Digitalisierung: Fortbildungsinhalte und partizipative Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege (DigiK-Part) _____	26
3.7 Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung (FEL) _____	28
3.8 Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege (Häuslichkeit) _____	30
3.9 Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen (HOPA) _____	32
3.10 Hochschulische Pflegeausbildung und Berufseinstieg (HPABE) _____	34
3.11 Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung (InterEdu) _____	37
3.12 Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Prüfungen (KoprA) _____	39
3.13 Lebensphasengerechte Personalplanung und Berufslaufbahnkonzept (LPP)	42
3.14 Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schüler/-innen mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung (ParAScholaBi) _____	44

3.15	Lehrerbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen (PfleBuKoM)	46
3.16	Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz (PRIME)	48
3.17	Sprachsensible Pflegebildung (SCENE)	50
3.18	Transitionen in die Pflege – individuelle und regionale Ressourcen stärken (TiP-regio)	52
3.19	Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV (VKP Pflege)	55
4	<i>Durchgeführte Veranstaltungen mit Forschungsbezug</i>	57
5	<i>Publikationen</i>	59
6	<i>Literaturverzeichnis</i>	65
	<i>Anlage 1: Abgeschlossene Projekte des Forschungsprogramms</i>	68

Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich im Bundesinstitut für Berufsbildung
BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BIBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
DigCompEdu	Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz von Lehrenden
GfG	Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe
HwO	Handwerksordnung
HQP	hochschulisch qualifizierte Pflegefachperson
KAP	Konzertierte Aktion Pflege
IPL	interprofessionelles Lernen
LB	Leistungsbeschreibung
PfIAPrV	Pflegeberufe-Ausbildungs- und -Prüfungsverordnung
PfIBG	Pflegeberufegesetz
SGB	Sozialgesetzbuch

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verfahrensarten im Vergaberecht	9
--	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der im Berichtszeitraum laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte	10
Tabelle 2: Übersicht der vor dem Berichtszeitraum abgeschlossenen Forschungsprojekte .	68

1 Überblick

Im Kontext der Einführung des neuen Pflegeberufegesetzes (PflBG) sind dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Forschungsaufgaben zur beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung sowie zum Pflegeberuf übertragen worden. Der vorliegende Jahresbericht zum Forschungsprogramm schließt an die vorangegangenen Berichte an und skizziert die abgeschlossenen, laufenden und geplanten Forschungsprojekte für den Berichtszeitraum 01.07.2023 bis 30.06.2024. Alle vorangegangenen Berichte sind unter dem Titel *Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf* unter www.bibb.de/pflegeforschungsreihe abrufbar. Mit dem vorliegenden Bericht 2024 wird der Titel abgeändert in *Bericht über das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf*. Laufende Entwicklungen in den Forschungsprojekten sind unter www.bibb.de/pflegeforschung veröffentlicht.

Das Forschungsprogramm wurde auf Basis systematischer Analysen zu aktuellen Themen und Forschungslücken sowie auf der Grundlage politischer Programme und strategischer Ziele des BIBB entwickelt und aktualisiert. Daraus haben sich fünf Themenfelder ergeben, die einen Rahmen für zu vergebende Forschungsaufträge in der Erprobungsphase in den Jahren 2020 bis 2024 darstellen:

- ▶ Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege
- ▶ Ausbildungsqualität sichern
- ▶ Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen
- ▶ Digitalen Wandel gestalten
- ▶ Versorgungsqualität verbessern

Die Themenfelder wurden 2022 anhand von systematischen Dokumentenanalysen auf ihre Aktualität überprüft und angepasst. Mit ihnen liegen nun bis zum Ende der Erprobungsphase rahmengebende thematische Cluster vor, die als konzeptionelle Grundlage des Forschungsprogramms dienen.

Im Rahmen der Prozessbegleitung durch einen wissenschaftlichen Begleitkreis werden Projektergebnisse analysiert und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Der wissenschaftliche Begleitkreis wird in die Aktualisierung der Themenfelder einbezogen.

2 Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf

Die Forschungsaufgaben zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf gemäß § 60 Abs. 4 PflAPrV befinden sich an der Schnittstelle von Politik, Wissenschaft und Pflegepraxis. Es werden Forschungsprojekte umgesetzt,

- ▶ die politische Fragestellungen auf Basis verschiedener wissenschaftlicher Methoden bearbeiten (z. B. im Rahmen von Mixed-Methods-Designs),
- ▶ die zum Teil praxisunterstützende Zielsetzungen bearbeiten, insbesondere bei den aus der Ausbildungsinitiative Pflege übertragenen Aufgaben,
- ▶ die Phänomene beleuchten, die erst künftig politische Bedeutung haben werden.

Die Projektleitung für das Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf liegt beim AB 2.6 im BIBB. Das Forschungsprogramm wird jährlich vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nach § 60 Abs. 4 Satz 4 PflAPrV genehmigt. Die Berichterstattung an die beiden Bundesministerien erfolgt ebenfalls jährlich nach § 60 Abs. 4 Satz 2 PflAPrV. Dieser Berichtspflicht wird durch den vorliegenden Jahresbericht zum Forschungsprogramm entsprochen. Zur Qualitätssicherung der Forschungsvorhaben wurde zudem ein wissenschaftlicher Begleitkreis etabliert, der sich regelmäßig trifft.

2.1 Systematische Entwicklung

Die dem BIBB im Rahmen der Einführung des neuen PfIBG übertragenen Forschungsaufgaben sind in den Verordnungstexten auf hohem Abstraktionsniveau beschrieben. Im Austausch mit den zuständigen Bundesministerien BMFSFJ und BMG wurde daher vereinbart, im Verlauf Kriterien und Verfahren zur Ausgestaltung eines extramuralen Forschungsprogramms zu entwickeln und dieses in einer ersten Phase in den Jahren 2020 bis 2024 zu erproben. Auf Grundlage der Erfahrungen sollen Handlungsempfehlungen für die weitere Bearbeitung von Forschungsfragen im Kontext der Pflegeaus- und -weiterbildung gegeben werden. Um einen nachhaltigen Titel des Forschungsprogramms zu etablieren, wurde das „extramurale Forschungsprogramm zur Pflege“ in „Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf“ umbenannt.

Zur Konzepterstellung und Vorbereitung des Forschungsprogramms erfolgte eine Dokumentenanalyse. In diesem Kontext wurden pflegewissenschaftliche Dokumente und Publikationen, Gesetzes- und Verordnungstexte sowie ausgewählte Publikationen des BIBB analysiert. Die Analysen hatten zum Ziel, die jeweiligen Diskursstränge relevanter Themen herauszuarbeiten und Forschungslücken zu identifizieren, die auch politisch bedeutsam sind. Im Forschungsprogramm für die Jahre 2020/2021 ist diese Analyse detailliert dargestellt (PETERS u. a. 2021, S. 6ff.). Sie werden jährlich aktualisiert.

Die Entwicklung neuer Forschungsthemen und Leistungsbeschreibungen erfolgt kontinuierlich in Abstimmung mit den zuständigen Bundesministerien BMFSFJ und BMG im Rahmen eines strukturierten Prozesses.

2.2 Wissenschaftlicher Begleitkreis

Zur Qualitätssicherung der Forschungsaufgaben im Rahmen des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf wurde ein wissenschaftlicher Begleitkreis etabliert, der fünf Expertinnen und Experten aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen umfasst. Eine detaillierte Auflistung ist unter www.bibb.de/pflege-wbk zu finden.

Folgende Anforderungen stellen sich an die Teilnehmenden des wissenschaftlichen Begleitkreises und ihre Arbeit:

- ▶ nachgewiesene forschungsstrategische Expertise,
- ▶ Tätigkeit in unterschiedlichen Disziplinen,
- ▶ Ausschluss als Auftragnehmer bei den Vergaben im Forschungsprogramm.

Die Aufgaben des wissenschaftlichen Begleitkreises

Der wissenschaftliche Begleitkreis ist in folgenden Bereichen tätig:

- ▶ Beratung zu Güte- und Zuschlagskriterien der geplanten Vergaben,
- ▶ Beratung zu den gewählten Forschungsdesigns in den Forschungsaufträgen,
- ▶ Beratung zur Auswertung von Konzepten für anwenderorientierte Umsetzungsprojekte,
- ▶ Austausch zu Lessons Learned für die Steuerung des Forschungsprogramms,
- ▶ Beratung bei Herausforderungen und Problemen innerhalb des Forschungsprogramms,
- ▶ Projektevaluation des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf,
- ▶ Teilnahme an ausgewählten Projektabschlussveranstaltungen und Verbreitung der Ergebnisse in eigenen Netzwerken.

Der wissenschaftliche Begleitkreis trifft sich regelmäßig. Es werden sowohl die Themen und Prozesse des Forschungsprogramms als auch dessen strategische Ausrichtung diskutiert. Wichtige Hinweise des wissenschaftlichen Begleitkreises werden in einzelnen Leistungsbeschreibungen, in der Netzwerkarbeit und in weiteren Aktivitäten des Arbeitsbereichs 2.6 umgesetzt. Die Arbeit des wissenschaftlichen Begleitkreises findet unter dem Vorsitz des Forschungsdirektors des BIBB, Prof. Dr. Hubert Ertl, statt. Die Amtszeit der derzeitigen Mitglieder des Wissenschaftlichen Begleitkreises endet Ende 2024. Seitens des Arbeitsbereichs 2.6 wird derzeit an der Neubesetzung des Wissenschaftlichen Begleitkreises für die zweite Amtsperiode gearbeitet.

Aktuelle Informationen zum Wissenschaftlichen Begleitkreis finden sich unter: www.bibb.de/pflege-wbk.

3 Forschungsprojekte im Überblick

Im Folgenden werden zum Stand Juni 2024 abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte beschrieben (siehe Tabelle 1). Grundsätzlich werden die Forschungsaufträge im Rahmen des Vergaberechts als Leistungsbeschreibung veröffentlicht und vergeben. Das Vergaberecht ermöglicht unterschiedliche Formen der Vergabe (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Verfahrensarten im Vergaberecht



Quelle: NAUMANN 2018, S. 30

Im BIBB wurde im zugrundeliegenden Berichtszeitraum von Juli 2023 bis Juni 2024 ein neuer Forschungsauftrag im offenen Verfahren vergeben. Es befinden sich im Berichtszeitraum 15 Projekte in der Durchführung, und vier Projekte wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Übersicht der im Berichtszeitraum laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte

Projektkürzel	Forschungsprojekt	Themenfeld	Status	Kapitel
Ausbildungsabbrüche	Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege	Ausbildungsqualität sichern	laufend	3.1
BENP	Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen	Ausbildungsqualität sichern	abgeschlossen	3.2
BENP II	Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen	Ausbildungsqualität sichern	laufend	3.3
career@care	Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege	abgeschlossen	3.4
DibAP	Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in den Pflegeschulen	Digitalen Wandel gestalten	laufend	3.5
DigiK-Part	Digitalisierung: Fortbildungsinhalte und partizipative Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege	Digitalen Wandel gestalten	laufend	3.6
FEL	Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung	Digitalen Wandel gestalten	laufend	3.7
Häuslichkeit	Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege	Versorgungsqualität verbessern	laufend	3.8
HOPA	Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege	laufend	3.9

Projektkürzel	Forschungsprojekt	Themenfeld	Status	Kapitel
HPABE	Hochschulische Pflegeausbildung und Berufseinstieg	Ausbildungsqualität sichern	laufend	<u>3.10</u>
interEdu	Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung	Ausbildungsqualität sichern	laufend	<u>3.11</u>
KoprA	Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Prüfungen	Digitalen Wandel gestalten	abgeschlossen	<u>3.12</u>
LPP	Lebensphasengerechte Personalplanung und Berufslaufbahnkonzept	Versorgungsqualität verbessern	laufend	<u>3.13</u>
ParAScholaBi	Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schüler/-innen mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege	laufend	<u>3.14</u>
PfleBuKoM	Lehrerbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen	Ausbildungsqualität sichern	laufend	<u>3.15</u>
PRIME	Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege	laufend	<u>3.16</u>
SCENE	Sprachsensible Pflegebildung	Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen	laufend	<u>3.17</u>
TiP-regio	Transitionen in die Pflege - individuelle und regionale Ressourcen stärken	Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege	abgeschlossen	<u>3.18</u>
VKP Pflege	Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV	Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen	laufend	<u>3.19</u>

In den folgenden Kapiteln werden die im Berichtszeitraum Juli 2023 bis Juni 2024 laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekte separat skizziert. Bei den laufenden Projekten werden die wichtigsten Projektfortschritte dargestellt, bei den im Berichtszeitraum abgeschlossenen Projekten liegt der Fokus auf den wichtigsten Ergebnissen und Handlungsempfehlungen.

3.1 Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege

Laufzeit:

09/2021-08/2024

Kurzbeschreibung:

Ziel des Auftrags ist es, in einem dreijährigen Projekt Faktoren für vorzeitige Vertragsauflösungen aus der Perspektive von Auszubildenden, Betrieben und Bildungsinstitutionen zu analysieren. Darauf aufbauend sind präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen zu entwickeln, zu erproben und iterativ weiterzuentwickeln.

Auftragnehmende Institution:

Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG), Gesellschaft für Organisationsentwicklung (contec), Institut für Europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IEGUS)

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-ausbildungabbrueche

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverhältnissen verursachen Kosten und können weitere erhebliche negative Auswirkungen nach sich ziehen, die monetär nicht genau zu beziffern sind (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2009). Allgemein wird angenommen, dass sich mit Ausbildungsabbrüchen die grundsätzliche Bereitschaft auszubilden in den Betrieben verringert. Betroffene Jugendliche erleben eine vorzeitige Vertragslösung oft als persönliches Scheitern und als demotivierend (vgl. ebd.), insbesondere dann, wenn sie im Anschluss keine andere Ausbildung oder sonstige berufliche Qualifikation aufnehmen. Zu unterscheiden sind „echte“ Abbrecher/-innen, die im Anschluss eine ungelernte Tätigkeit aufnehmen, erwerbslos werden oder deren Verbleib unbekannt ist, von denjenigen die ihre Ausbildung in einem anderen Betrieb fortsetzen oder einen anderen Beruf erlernen (vgl. ebd.). Der Forschungsauftrag berücksichtigt durch Auszubildende initiierte sowie betriebsseitige Vertragslösungen. Im Bereich der Pflege wird u. a. argumentiert, dass das Spannungsverhältnis zwischen den in der Theorie anzubahrenden Kompetenzen und deren Anwendung in der Pflegepraxis die Auszubildenden demotivieren könne und die Gefahr von Ausbildungsabbrüchen berge (vgl. TWENHÖFEL/MACHL/MEMMEL 2020). Ziel des Projekts ist es, Faktoren für vorzeitige Vertragsauflösungen aus der Perspektive von Auszubildenden, Betrieben und Bildungsinstitutionen zu analysieren. Darauf aufbauend werden präventive Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen erarbeitet, erprobt und iterativ weiterentwickelt.

Auszubildende, die ihre Ausbildung in der Pflege vorzeitig beendet haben, sollen nach ihrem weiteren beruflichen Werdegang befragt werden, um aufzeigen zu können, ob die vorzeitigen Vertragslösungen zu „echten“ Abbrüchen führten, zu einem Wechsel in einen anderen Betrieb oder in einen anderen Beruf. Zudem soll im Rahmen des Auftrags die Hypothese geprüft werden, ob die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe durch Ausbildungsabbrüche sinkt.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Es wurden insgesamt neun qualitative Interviews mit Auszubildenden aus der Pflege, die ihre Ausbildung vorzeitig abgebrochen haben bzw. bei denen es zu einer vorzeitigen Kündigung seitens des Trägers kam, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse des Auswertungsprozesses sind Bestandteil eines Fachartikels, der aktuell in Zusammenarbeit mit dem BIBB für eine Publikation in einer referierten Fachzeitschrift erstellt wird.
- ▶ Nach Abschluss eines Auswahlverfahrens wurde eine Pilotierung von präventiven und reaktiven Maßnahmen zur Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen („Haus der guten Ausbildung“) an insgesamt zehn Standorten von August 2023 bis April 2024 durchgeführt. Die Ergebnisse befinden sich in der Auswertung.
- ▶ Es befinden sich mehrere Publikationen für Fachzeitschriften und Sammelbände in verschiedenen Phasen der Erstellung. Hierzu zählen eine Veröffentlichung in der Zeitschrift „Pflege und Gesellschaft“, ein Artikel in dem internationalen Fachjournal „Nursing Education Today“ sowie ein Publikationsvorhaben im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AGBFN).

Bisherige Publikationen

- ▶ FUCHS, Philipp; MIELENZ, Maik O.; SEIDEL, Katja; WELLMER, Sabine: Erwartungen an die Pflegeausbildung – Praxisschock als Grund für Ausbildungsabbrüche? Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 245-264
- ▶ SEIDEL Jonas; KIRSTEIN, Katharina; ACHOUMRAR, Bouchra; BECK, Patricia; BRANTZKO, Michael; HERTEN, Benjamin: Risikotypenspezifische Abbruchgründe und Gelingensfaktoren in der Pflegeausbildung – Maßnahmenentwicklung mit Methoden des Design Thinking. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 265-286
- ▶ FUCHS, Philipp, SEIDEL, Katja, WELLMER, Sabine; MIELENZ, Maik O.: Dem "Praxisschock" vorbeugen. Die Schwester / Der Pfleger, 62 (2023) 5, S. 1–2

3.2 Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP)

Laufzeit:

02/2021-01/2024

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Auftrags sollen frühzeitig Erfolgsfaktoren und Hindernisse für die Einführungsphase der neuen Pflegeausbildung identifiziert werden, um begleitend über Referenzprojekte zu informieren und Unterstützungsmöglichkeiten für die Praxis ableiten zu können. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen können als Grundlage für politische Kommunikations- und Entscheidungsprozesse dienen.

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH (f-bb), Katholische Stiftungshochschule München (KSH), Hochschule Esslingen (HE), Institut Arbeit und Technik (IAT), Kantar

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-enp

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Gegenstand des Projekts ist die Etablierung eines Begleitforschungsvorhabens, das die Einführungsphase der neuen Pflegeausbildungen aus zwei Blickwinkeln evaluiert. Zum einen werden die Entwicklungen bei den ausbildenden Institutionen durch qualitative Schwerpunktbefragungen in den Jahren 2021, 2022 und 2023, die unter Ausbildungsbetrieben, Pflegeschulen und Hochschulen mit primärqualifizierendem Ausbildungsangebot in der Pflege durchgeführt werden, betrachtet. Zum anderen werden auch die Koordinierungsstellen, die die Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen auf der Suche nach Kooperationspartnern für alle Einsatzorte der Ausbildung sowie die Zusammenarbeit der verschiedenen Lernorte unterstützen, bei den Erhebungen berücksichtigt.

Folgende Schwerpunktthemen werden untersucht:

- ▶ 2021:
 - Schwerpunktthema „Organisatorische und inhaltliche Lernortkooperation“,
 - Schwerpunktthema „Ausbildungsverbund“,
- ▶ 2022:
 - Schwerpunktthema „Praxisanleitung (berufliche und hochschulische Ausbildung)“,
 - Schwerpunktthema „Wahlrecht Berufsabschlüsse“,
- ▶ 2023:
 - Schwerpunktthema „Praxisbegleitung (berufliche und hochschulische Ausbildung)“,
 - Schwerpunktthema „Prüfungen“.

Zum anderen wird die Perspektive der Lernenden, also der Auszubildenden und Studierenden, im Rahmen einer quantitativen Längsschnittuntersuchung mit insgesamt drei Erhebungswellen in 2021, 2022 und 2023 untersucht.

Weiterhin wurde ein Zusatzauftrag zum Thema Migration wahrgenommen. Hierfür wurde aus der Stichprobe der Auszubildenden eine Substichprobe von Auszubildenden mit Migrationshintergrund gezogen und gesondert ausgewertet.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Das Projekt wurde abgeschlossen.

Zentrale Ergebnisse

- ▶ Auszubildende und Studierende der Erstkohorte bewerteten die generalistische Ausbildung insgesamt gut bis befriedigend; Einflüsse auf die erlebte Ausbildungsqualität und -zufriedenheit haben insbesondere Personalengpässe sowie mangelnde Teamintegration der Studierenden an den Praxisorten.
- ▶ Das Ziel von zehn Prozent Praxisanleitung, der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit, wurde bislang oft nicht erreicht.
- ▶ Die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung bringt aktuell noch Herausforderungen mit sich, insbesondere bei der Ausbildung in der pädiatrischen Pflege (Ausbildung und Studium).
- ▶ Die inhaltliche Verzahnung sowie der Dialog zwischen Theorie und Praxis müssen verstärkt werden, z. B. durch die Praxisbegleitung (dies gilt für Ausbildung und Studium).
- ▶ Es bestehen zurzeit noch unklare Aufgaben-/Tätigkeitsprofile für Pflegefachpersonen mit Hochschulischem Abschluss.
- ▶ Gesonderte Berufsabschlüsse in der Kinderkranken- und Altenpflege werden nur sehr selten angeboten und gewählt.

Handlungsempfehlungen

- ▶ Anleitungskapazitäten ausbauen; Freistellung (hauptamtlich) und Qualifizierung von Anleitungspersonen fördern.
- ▶ Etablierung der Generalistik unterstützen; Schaffung eines strukturierten Weiterbildungsportfolios mit Angeboten, die auf die neue Ausbildung abgestimmt sind.
- ▶ Einarbeitungskonzepte etablieren.
- ▶ Vernetzung sowie Dialog zwischen Theorie und Praxis stärken.
- ▶ Verstärkte Information sowie Aufklärung über Ziele und Zwecke des Pflegestudiums.

Bisherige Publikationen

- ▶ GROßMANN, Daniel; WOCHNIK, Markus; REIBER, Karin; REUSCHENBACH, Bernd; OLDEN, Daria: Intendierte und realisierte Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung am Beispiel der Praxisanleitung. In: KÖGLER, Kristina; KREMER, H.-Hugo; HERKNER, Volkmar (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung. Leverkusen 2023 S. 120–140. DOI: <https://doi.org/10.2307/jj.7418738>.10

- ▶ GROßMANN, Daniel; OLDEN, Daria; DORIN, Lena; MENG, Michael; PETERS, Miriam; REUSCHENBACH, Bernd: Primärqualifizierende Pflegestudiengänge aus Sicht Studierender: Ergebnisse der Ersterhebung einer bundesweiten Längsschnittstudie. *Pflege* 36 (2023) 4. DOI: <https://doi:10.1024/1012-5302/a000886>
- ▶ KRAUSE-ZENß, Antja; TSAROUHA, Elena; WOCHNIK, Markus; GREIßL, Kristina: Fachliche Perspektiven auf die Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung: Eine Verortung impliziten Wissens. *Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf*. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): *Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege*. Bielefeld 2024, S. 213-226
- ▶ OLDEN, Daria; GROßMANN, Daniel; DORIN, Lena; MENG, Michael; PETERS, Miriam; Reuschenbach, Bernd: Die generalistische Pflegeausbildung in Deutschland aus Sicht Auszubildender. Ergebnisse einer bundesweiten Onlinebefragung. *Pflege*, 36 (2023) 5, S. 249–257. DOI: <https://doi:10.1024/1012-5302/a000930>
- ▶ OLDEN, Daria; WITTMANN, Eveline; REUSCHENBACH, Bernd: At the Pulse of Informal Learning: An Intensive Longitudinal Approach to Student Engagement in Practical Placements Using Smartphone Data. In: BASTIAENS, Theo (Hrsg.): *Proceedings of EdMedia + Innovate Learning*. Wien 2023, Association for the Advancement of Computing in Education (AACE), S. 189-192
- ▶ OLDEN, Daria; GROßMANN, Daniel; REUSCHENBACH, Bernd: Herausforderungen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund in der generalistischen Pflegeausbildung. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): *Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege*. Bielefeld 2024, S. 319-338
- ▶ TSAROUHA, Elena; KRAUSE-ZENß, Antja; GREIßL, Kristina; REIBER, Karin: Ambivalenzen und Herausforderungen für die Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung. In: KÖGLER, Kristina; KREMER, H.-Hugo; HERKNER, Volkmar (Hrsg.): *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2023*. Leverkusen 2023, S. 104-119
- ▶ REIBER, Karin; REUSCHENBACH, B., WOCHNIK, M.: Ausbildungsreform auf gutem Weg. In: *Die Schwester / Der Pfleger* (2023) 2, S. 64-67
- ▶ REIBER, Karin; REUSCHENBACH, Bernd; WOCHNIK, Markus; GROßMANN, Daniel; OLDEN, Daria; TSAROUHA, Elena; KRAUSE-ZENß, Antja; GREIßL, Kristina; SCHATT, Viktoria: Veränderungen in Pflegeberuf und Pflegeausbildung – Intentionen und Effekte der Reform aus Sicht der Begleitforschung. In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik* (2023) 45
- ▶ REIBER, Karin; TSAROUHA, Elena; REBMANN, Marius: Erweiterte Tätigkeitsprofile für das betriebliche Bildungspersonal in den neuen Pflegeausbildungen. Implikationen für Kompetenzprofile und Qualifikationsanforderungen. In: *BWP Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* 51 (2022) 4, S. 30-34
- ▶ WOCHNIK, Markus; TSAROUHA, Elena; KRAUSE-ZENß, Antja; GREIßL, Kristina; REIBER, Karin: Lernortkooperation als besondere Anforderung in den neuen Pflegeausbildungen. In: KÖGLER, Kristina; KREMER, H.-Hugo; HERKNER, Volkmar (Hrsg.): *Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2022*. Leverkusen 2022, S. 261-273

3.3 Begleitforschung des Veränderungsprozesses zur Einführung der neuen Pflegeausbildungen (BENP II)

Laufzeit:

03/2024-02/2028

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Auftrags sollen Erkenntnisse aus der ersten Phase der Begleitforschung vertieft und die Betrachtung von Berufseinmündung und -verbleib in den Fokus gerückt werden. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen können als Grundlage für politische Kommunikations- und Entscheidungsprozesse dienen.

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH (f-bb), Katholische Stiftungshochschule München (KSH), Hochschule Esslingen (HE), Institut Arbeit und Technik (IAT), Kantar

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-benp2

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Im vierjährigen Forschungsprojekt wird durch ein Konsortium, bestehend aus dem f-bb, der Hochschule Esslingen und der Katholischen Stiftungshochschule München die Begleitforschung (BENP, 2021-2024) weitergeführt. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Berufseinmündung und -verbleib. Die in BENP begonnene Panel-Erhebung wird weitergeführt, zudem werden neue Befragungen (Delphi-Studie, Fokusgruppen, Einzelinterviews) mit Ausbildungsakteurinnen und -akteuren sowie Absolventinnen und Absolventen durchgeführt.

Unter anderem folgende Forschungsfragen stehen im Fokus des Auftrags:

- ▶ Wo münden Absolventinnen und Absolventen als Fachkräfte in die Pflegelandschaft ein und wo verbleiben sie?
- ▶ Wie kann ein stärkerer Informationsfluss zur generalistischen Ausbildung bei ausbildungsrelevanten Akteuren gefördert werden?
- ▶ Wie kann eine stärkere Theorie-Praxis-Verzahnung stattfinden (insbesondere Praxisanleitung-Praxisbegleitung)?
- ▶ Welche Erfolgsfaktoren können bei Ausbildungsstrukturen und -verbänden identifiziert werden?

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Die Fragebögen für die Fortsetzung der Panel-Erhebung wurden erarbeitet.
- ▶ Zudem fanden konzeptionelle Vorarbeiten statt für: die Verbleibsstudie, die ESM-Befragung, die Literaturanalyse, ein Triangulationsmodell mit Themenauswahl, den Ablauf und die Struktur der Einzel- und Fokusgruppeninterviews sowie die Delphi-Befragung (Themenfokus: Generalistik allgemein).
- ▶ Ein Workshop-Format für den Transfer der Projektergebnisse befindet sich in der Entwicklung.
- ▶ Erste Planungsschritte und konzeptionelle Vorarbeiten für die Vorstellungen des Projekts und von Projektergebnisse in einer Folge des Podcasts „Übergabe“ wurden durchgeführt
- ▶ Die Durchführung der Genehmigungsverfahren in den Bundesländern mit staatlichen Pflegeschulen ist angelaufen.
- ▶ Die Publikationsplanung wurde vorangetrieben.

Bisherige Publikationen

Bislang liegen keine Publikationen vor.

3.4 Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege (career@care)

Laufzeit:

02/2022-09/2023 – Verlängerung bis 04/2024

Kurzbeschreibung:

Der Auftrag untersucht auf Basis einer wissenschaftlichen systematischen Datenerhebung die Durchlässigkeit der Bildungsabschnitte in der Pflege.

Auftragnehmende Institution:

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen (IAW), Hochschule Esslingen (HE)

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-durchlaessigkeit

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Durch das PflBG wird die (in Vollzeit) dreijährige berufliche Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann/Pflegefachperson neu geregelt. Zudem werden durch die erstmalige Berufszulassung über ein primärqualifizierendes Studium Fragen der Durchlässigkeit bedeutsam. Im Hinblick darauf werden auch die verschiedenen Pflegeassistentenausbildungen betrachtet. Durch die Neuerungen öffnen sich Aufstiegschancen und Karrieremöglichkeiten, ggf. entstehen aber auch neue Sackgassen. Im Rahmen des Forschungsauftrags soll auf Basis einer systematischen Datenerhebung und vor dem Hintergrund eines theoretischen Zugangs die Durchlässigkeit der Bildungsabschnitte in der Pflege untersucht werden. Im Forschungsprojekt wird über eine Laufzeit von 18 Monaten eine systematische Darstellung der Chancen und Herausforderungen zur Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Stufen der beruflichen Bildung und der Hochschulbildung erarbeitet.

Der Auftrag ist angelehnt an die Zielformulierungen für mehr Durchlässigkeit in der Pflege in der Ausbildungsoffensive Pflege (Vereinbarungstext der Konzentrierten Aktion Pflege (KAP), „Ausbildungsoffensive Pflege (2019-2023)“, Handlungsfeld III, 3.2). Zudem speist sich die Themensetzung für den Auftrag aus den Empfehlungen zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung des BIBB (vgl. BAnz AT 2020).

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Das Projekt wurde abgeschlossen.

Zentrale Ergebnisse

- ▶ Es gibt derzeit keine verlässliche Möglichkeit, Übergänge zwischen Bildungsoptionen in der Pflege anhand vorhandener quantitativer Daten zu identifizieren.
- ▶ Der Kenntnisstand zur Durchlässigkeit des Pflegebildungssystems ist ausbaufähig. Vorhandene Studien sind meist qualitativ angelegt und betrachten oft nur die Situation vor Einführung des Pflegeberufgesetzes (PflBG).
- ▶ Auf dem Papier ist die Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Bildungsgängen und -ebenen meist gegeben, bildet sich aber in der Realität nur unzureichend ab.
- ▶ Assistenzausbildungen, Weiterbildungen und Studium sind bundesweit uneinheitlich geregelt, das vielfältige Angebot ist intransparent.
- ▶ Die Pflegeassistentenausbildungen sind in der Praxis nur wenig anschlussfähig an die Pflegeausbildung, u. a. weil sie meist nicht generalistisch ausgerichtet sind.
- ▶ Es mangelt oft an einer systematischen Personalentwicklung mit Karriere- und Laufbahnberatung in den Einrichtungen.
- ▶ Das primärqualifizierende Pflegestudium ist derzeit noch wenig attraktiv gegenüber der beruflichen Pflegeausbildung, u. a. weil bislang nur selten adäquate Stellenprofile für akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen erarbeitet und organisational implementiert wurden.

Handlungsempfehlungen

- ▶ Vereinheitlichen:
 - Pflegeassistentenausbildungen bundesweit hinsichtlich Dauer, Curriculum, generalistischer Ausrichtung und Vergütung vereinheitlichen.
 - Föderale Weiterbildungsordnungen hinsichtlich der Kompetenzziele und curricularer Schwerpunktsetzungen sowie des Stundenumfangs vereinheitlichen.
 - Primärqualifizierende Pflegestudiengänge und deren Zugangsvoraussetzungen harmonisieren bzw. Unterschiede begründet und transparent gestalten.
- ▶ Transparenz schaffen, Planung ermöglichen:
 - Transparenz über Karriereoptionen bzw. mögliche erweiterte oder veränderte Tätigkeitsbereiche durch Weiterbildungen und Studium herstellen.
 - Personalentwicklung mit Laufbahnberatung in den Einrichtungen etablieren.
- ▶ Anschlussfähigkeit herstellen:
 - Assistenzausbildungen sowohl inhaltlich als auch strukturell an die dreijährige Pflegeausbildung anpassen.
- ▶ Akademisierung auch in der Praxis implementieren:
 - Adäquate Tätigkeitsprofile für Pflegende mit Hochschulabschluss erstellen und von den etablierten Tätigkeitsprofilen für die berufliche Pflegeausbildung nachvollziehbar und begründet abgrenzen.
- ▶ Berufliche Bildung attraktiver gestalten:
 - Pflegefachpersonen bei Planung und Realisierung beruflicher Laufbahnen unterstützen.

- Fachliche und funktionsbezogene Tätigkeitsbereiche für Pflegefachpersonen mit Weiterbildung sicherstellen.
 - Monetäre Bildungsrenditen für Fach- und Funktionskarrieren sicherstellen.
- ▶ Fortschritte überprüfen:
- Eine aktuelle und idealerweise regelmäßig aktualisierte Datenbasis zu Bildungsübergängen und ihren Determinanten schaffen („Monitoring“).
 - Kennzahlen für Durchlässigkeit bestimmen und regelmäßig ermitteln.

Bisherige Publikationen

- ▶ BRAUN, Jan; DORN, Sabine; MITTELSTÄT, Kathrin; REIBER, Karin; REINER, Marcel; SCHAFFSTÄDT, Christin; SPÄTH, Jochen: Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege. Bonn 2024. URL: <https://res.bibb.de/vet-repository/782487>
- ▶ BRAUN, Jan; DORN, Sabine; REIBER, Karin: Intendierte und potenzielle Bildungswege in der Pflege: Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung über Ausbildung, Weiterbildung und Studium. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 411-426
- ▶ BRAUN, Jan; REIBER, Karin: Das Pflegebildungssystem zwischen intendierter Einheitlichkeit und tatsächlicher Diversität am Beispiel der Pflegeassistentenausbildungen. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 139-156
- ▶ KROCZEK, Martin; SPÄTH, Jochen: The attractiveness of jobs in the German care sector: results of a factorial survey. In: The European journal of health economics : HEPAC : health economics in prevention and care 23 (2022) 9, S. 1547-1562
- ▶ MITTELSTÄT, Kathrin; KEPPNER, Celine; MOHR, Jutta; REINER, Marcel; SCHEU, Tobias; SPÄTH, Jochen: Übergänge in Weiterbildung und deren Verwertung in der Praxis – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume. Bonn 2024. URL: <https://res.bibb.de/vet-repository/782082>
- ▶ MOHR, Jutta; DORN, Sabine; SPÄTH, Jochen: Mehr Transparenz im Karriere-Dschungel. Die Schwester / Der Pfleger, 62 (2023) 9, S. 66–69
- ▶ REIBER, Karin; BRAUN, Jan; MOHR, Jutta: Berufliche Bildung in der Domäne Pflege zwischen Anforderungen des Beschäftigungssystems und individueller berufsbiografischer Entwicklung. In: FRIESE, Marianne; BRACHES-CHYREK, Rita (Hrsg.): Berufsbildung, Arbeit und Innovation - Hauptreihe. Care Work in der gesellschaftlichen Transformation: Beschäftigung, Bildung, Fachdidaktik, Stuttgart 2023, S. 75–90
- ▶ REINER, Marcel; MITTELSTÄDT, Kathrin; HOCHNER, Eva; KEPPNER, Celine; SPÄTH, Jochen; KOCH, Andreas; SCHEU, Tobias: Übergänge von der Assistenz- in die Fachausbildung – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 427-444

- ▶ SCHAFFSTÄDT, Christin; BRAUN, Jan; REIBER, Karin: Zum Beispiel Pflege. Durchlässigkeit im Berufsbildungssystem und Berufslaufbahnen aus einer Gender-Perspektive. In: berufsbildung – Zeitschrift für Theorie-Praxis-Dialog 76 (2022) 4, S. 21-24

3.5 Digitalisierungsprozesse der beruflichen Ausbildung in den Pflegeschulen (DibAP)

Laufzeit:

12/2021-11/2024

Kurzbeschreibung:

Der Auftrag untersucht die Nutzung von und Ausstattung mit digitaler Hard- und Software in den Schulen der Pflegebildung und fokussiert dabei die Effekte des DigitalPakts Schule.

Auftragnehmende Institution:

Institut Arbeit und Technik (IAT) der Westfälischen Hochschule, Universität Osnabrück

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-dibap

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Digitalisierung ist ein zentrales Thema, das für die Schulen in der pflegeberuflichen Bildung an Bedeutung gewinnt (vgl. SEUFERT/GUGGEMOS/TARANTINI 2018; KULTUSMINISTERKONFERENZ 2016). Diese Bedeutung zeigt sich von der Makroebene bildungspolitischer Entscheidungen bis hin zur konkreten Gestaltung des Unterrichts durch die einzelnen Lehrenden auf der Mikroebene. Von einer Durchdringung des Schulalltags mit digitalen Medien kann für die Pflege noch nicht gesprochen werden (vgl. TRÜBSWETTER/FIGUEIREDO 2019). Derzeit wird vor allem die Ausstattung mit Hard- und Software an den Bildungseinrichtungen diskutiert (vgl. PETERS 2021; BOSSEMA/MEIJS/PETERS 2017). Zur Förderung der Ausstattung können Schulen im Rahmen des DigitalPakts Schule seit 2019 Mittel beantragen, wobei diese Maßnahme ihre Wirkung derzeit noch nicht vollständig entfaltet hat. Die Ausstattung mit Hard- und Software stellt zwar eine notwendige, aber keine hinreichende Voraussetzung für digitale Bildung dar. Während beispielsweise die private Nutzung von Smartphones weit verbreitet ist, steht ihre berufliche Nutzung unter Auszubildenden der Pflege allenfalls am Anfang (vgl. ZARANDONA u. a. 2019). Die Förderung technischer Ausstattung in Schulen hat in früheren Zeiten dazu geführt, dass heute noch in vielen Schulen ein PC-Raum vorhanden ist. Diesen sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen einzubinden erscheint aufgrund der Rahmenbedingungen jedoch herausfordernd.

Das Projekt DibAP untersucht die digitale Ausstattung und Nutzung sowie insbesondere die Wirkungen des DigitalPakt Schule mit Blick auf Pflegeschulen in Deutschland. Weiterhin werden Fragen der pädagogisch-didaktischen Einbindung digitaler Anwendungen sowie Praxiserfahrungen mit dem DigitalPakt und Prozesse der digitalen Transformation an Pflegeschulen untersucht. Empirisch fundierte Empfehlungen für die Pflegebildung sowie für die Weiterentwicklung des DigitalPakt werden abgeleitet. Als Ergebnis dieser Studie wird eine

an Pflegeschulen gerichtete Empfehlung zur weiteren Optimierung der Nutzung und didaktischen Einbindung digitaler Ausstattungen in den Unterricht gegeben.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Es erfolgte die Auswertung einer standardisierten Fragebogenerhebung an Pflegeschulen in freier Trägerschaft sowie die Typologisierung von Pflegeschulen nach Digitalisierungsgrad.
- ▶ Qualitative Interviews mit Lehrenden und Leitungen von Pflegeschulen sowie Mitarbeitenden von Bewilligungsstellen der Bundesländer im Kontext des DigitalPakt Schule wurden durchgeführt.
- ▶ Es erfolgte die Vorbereitung von Fokusgruppen zur Weiterentwicklung der Rahmenmodelle DigCompOrg und DigCompEdu.
- ▶ Es erfolgte die Vorbereitung einer standardisierten Vollerhebung an allen Pflegeschulen in Deutschland.

Bisherige Publikationen

Bislang liegen keine Publikationen vor.

3.6 Digitalisierung: Fortbildungsinhalte und partizipative Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege (DigiK-Part)

Laufzeit:

01/2023-12/2024

Kurzbeschreibung:

In einem zweijährigen Projekt werden Fortbildungsinhalte für Lehrpersonal zum Thema Digitalisierung entwickelt und im Rahmen einer Pilotfortbildung getestet.

Auftragnehmende Institution:

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Westsächsische Hochschule Zwickau

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-digik-part

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

In diesem zweijährigen Forschungsauftrag werden Fortbildungsinhalte für Lehrpersonal zum Thema Digitalisierung entwickelt und im Rahmen einer Pilotfortbildung getestet. Das Vorgehen umfasst eine partizipative Organisationsentwicklung, unter Einbezug von Lehrenden, Schulleitungen, IT-Fachkräften und Praxisanleitenden.

Im Projekt sollen die systematische Darstellung und Beschreibung bestehender Angebote sowie die Identifizierung von nicht gedeckten Bedarfen und möglichen Lösungen erfolgen. Die Fortbildung ist im Rahmen einer Pilotfortbildung zu evaluieren. Mediendidaktische Kompetenzen sollen bei schulischem und betrieblichem Bildungspersonal angebahnt werden, um a) digital-gestützten Unterricht zu gestalten und b) digitale Kompetenzen als Teil beruflicher Handlungskompetenz angehenden Pflegenden zu vermitteln. Darüber hinaus sind im Rahmen der Fortbildung Kompetenzen zur Gestaltung partizipativer Schulentwicklung anzubahnen.

Aufbauend auf einer systematischen Literatur- und Suchmaschinenrecherche wird der aktuelle Kenntnisstand zur Thematik herausgearbeitet. Auf der Basis von Leitfragen werden anschließend Leitfäden erstellt, die für Einzelinterviews und Fokusgruppen mit Lehrenden an Pflegeschulen/Hochschulen, Studierenden, Praxisanleitenden sowie Einrichtungsleitungen herangezogen werden. Anschließend werden die transkribierten Interviews inhaltsanalytisch ausgewertet und fließen in die Modulentwicklung ein. Die erprobten Module werden formativ und summativ evaluiert.

Die Fragestellungen sind differenziert in Leitfragen und Fragen zur Digitalisierung und Fortbildungsinhalten sowie zur partizipativen Organisationsentwicklung für schulisches und betriebliches Bildungspersonal in der Pflege.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Es wurden leitfadengestützte Einzel- und Fokusgruppeninterviews mit Lehrenden, Schulleitungen, IT-Fachkräften und Praxisanleitenden durchgeführt.
- ▶ Durchgeführt wurde zudem die Ausarbeitung zweier Scoping Reviews zur Integration der Digitalisierung in der Pflegeausbildung und Entwicklung digitaler Kompetenzen von Pflegefachkräften. Die Reviews befinden sich noch in der Ausarbeitungsphase.
- ▶ Es wurden erste Strukturen für vier Fortbildungsmodule zur digitalen Kompetenzanbahnung bei Lehrenden und Praxisanleitenden entwickelt.
- ▶ Validierungsworkshops zur Einbindung beteiligter Akteure im Modulentwicklungsprozess wurden durchgeführt.

Bisherige Publikationen

- ▶ TISCHENDORF, Tim; HEITMANN-MÖLLER, André; RUPPERT, Sven-Nelson; MARCHWACKA, Maria; SCHAFFRIN, Sandra; SCHAAL, Tom; HASSELER, Martina: Sustainable integration of digitalisation in nursing education-an international scoping review. In: *Frontiers in Health Services* (2024) 4, DOI: [https://doi: 10.3389/frhs.2024.1344021](https://doi.org/10.3389/frhs.2024.1344021).

3.7 Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung (FEL)

Laufzeit:

09/2021-08/2024, Verlängerung bis 03/2025

Kurzbeschreibung:

Zur Unterstützung einer zeitgemäßen Pflegeausbildung soll in diesem Forschungsprojekt ein speziell für diese Ausbildung konzipiertes E-Learning-Tool mit integriertem digitalen Ausbildungsnachweis entwickelt werden.

Auftragnehmende Institution:

Universität Paderborn, Alexianer GmbH

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-fel

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Digitalisierung und digitales Lernen sowie digital gestützte Selbst- und Fremdrelexion werden auch im Rahmen der Pflegebildung immer wichtiger. Derzeit existieren noch wenige speziell für die Pflegebildung konzipierte digitale Tools (vgl. TRÜBSWETTER/FIGUEIREDO 2019). Aktuell ist es in der Pflegeausbildung noch nicht möglich, den Ausbildungsnachweis entweder in schriftlicher oder in elektronischer Form zu führen, so wie in den Ausbildungsberufen nach Berufsbildungsgesetz (BBiG)/Handwerksordnung (HwO) (vgl. § 13 Nr. 7 BBiG) durch das am 5. April 2017 in Kraft getretene „Gesetz zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes“ (BGBl, I S. 626). Im PfIBG ist nur das Führen eines schriftlichen Ausbildungsnachweises festgelegt. Um im Rahmen der Ausbildung digitale Kompetenzen anzubahnen und eine ökologisch nachhaltig orientierte Ausbildung zu gestalten, soll die Möglichkeit geschaffen werden, ein E-Learning-Tool mit integriertem Ausbildungsnachweis für die Pflegeberufe zu schaffen, das die derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen erfüllt.

Gegenstand des FEL-Projekts ist die Entwicklung eines E-Learning-Tools mit integriertem elektronischen Ausbildungsnachweis für die berufliche Pflegeausbildung. Ziel ist es, die Ausbildungsqualität zu optimieren, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren und die Nutzung digitaler Lehr- und Lernangebote zu fördern. In Kooperation mit Universitäten, Technologiepartnern und Pflegeschulen wird das Tool entwickelt, implementiert und evaluiert.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von qualitativen Interviewleitfäden und quantitativen Fragebögen, insbesondere Telefoninterviews, Online- und Präsenzinterviews.
- ▶ Testung der FEL-App in der Praxis (unterschiedliche Standorte und Einrichtungen) und anschließende Evaluation der Ergebnisse.

Prototypentwicklung mit Kernfunktion:

- ▶ Finale Entwicklung und Programmierung der FEL-App und Browser-Version, unter Einbindung von Evaluationsergebnissen aus den vorangegangenen Testungen mit den Zielgruppen.

Bisherige Publikationen

- ▶ BEUTNER, M.: Zukunftweisendes Tool. Die Schwester / Der Pfleger, 63 (2024) 2, S.76–77

3.8 Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit in der Pflege (Häuslichkeit)

Laufzeit:

05/2023-04/2026

Kurzbeschreibung:

Das Projekt beschäftigt sich mit dem Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit und fokussiert damit die Pflegebildung im ambulanten Versorgungssetting. Es werden systematisch Optionen analysiert, wie der Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit gestärkt werden kann, u. a. durch Einbeziehung in die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Für verschiedene Akteure werden Handlungsempfehlungen entwickelt.

Auftragnehmende Institution:

IGES Institut GmbH

Themenfeld:

Versorgungsqualität verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-haeuslichkeit

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Die Zahl der Menschen mit Pflegebedarf in Deutschland steigt. Vor allem in der ambulanten Pflege ist infolge des demografischen Wandels der Versorgungsbedarf hoch. Zugleich fordert der Lern- und Arbeitsort Häuslichkeit die dort tätigen Pflegekräfte besonders heraus. Zum Stichtag 31.12.2021 haben rund 6.460 Auszubildende einen Ausbildungsvertrag zur Pflegefachfrau, zum Pflegefachmann oder zur Pflegefachperson bei einem ambulanten Pflegedienst als Träger der praktischen Ausbildung abgeschlossen. Das sind etwa elf Prozent aller Auszubildenden in diesem Beruf. Unklar ist bisher, ob die bestehenden Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege den besonderen Herausforderungen der Versorgung von Pflegebedürftigen im häuslichen Umfeld gerecht werden.

Im Rahmen des vorliegenden Projekts ist zu eruieren, inwieweit derzeit die Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Pflege auf spezifische Herausforderungen der ambulanten Pflege eingestellt sind und wie diese ggf. weiterentwickelt werden sollten. Dabei sollen insbesondere:

- ▶ eine umfassende Übersicht über die Bildungsarchitektur (Aus-, Fort- und Weiterbildung) in der bzw. für die ambulante/-n Pflege erstellt werden,
- ▶ eine Berufsfeldanalyse vorgenommen werden, bei der die Rollen und Aufgaben, die ambulante Pflegedienste wahrnehmen, umfassend analysiert werden sowie
- ▶ die leistungs- und vertragsrechtlichen Grundlagen (u. a. für spezifische Weiterbildungen) untersucht werden.

Veränderung der Arbeitsorganisation, verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen, zunehmender Einsatz von Technologie etc. führen zu neuen Anforderungen in der pflegerischen Versorgung. Für eine erfolgreiche Integration in das Berufsleben und einen langfristigen Verbleib beruflich Pflegender in der ambulanten Pflege bedarf es Anpassungen in der Bildungsarchitektur.

Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden mittels Methodenmix daraufhin überprüft, inwieweit diese auf die Herausforderungen eingestellt sind und weiterentwickelt werden sollten. Es gilt in diesem Projekt ebenso herauszufinden, aus welcher (intrinsischen) Motivation sich Auszubildende für einen ambulanten Träger als Ausbildungsbetrieb entscheiden.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Veröffentlichung der Projektvorstellung auf der Projektwebseite des BIBB (01/2024).
- ▶ Abschluss der Recherchen und Analysen (zu (digitalen) Lehr- und Lernangeboten, Kompetenz- und Aufgabenbereichen, bundes- und landesrechtlichen Vorgaben).
- ▶ Abschluss des Scoping Reviews u. a. zu neuen Versorgungsformen, Einsatzmöglichkeiten, Organisationsstrukturen.
- ▶ Durchführung von Experteninterviews (n=14) und Fokusgruppen (n=6).
- ▶ Durchführung (06.05.2024 – 14.06.2024) der bundesweiten Online-Befragung (Pflege- und Hochschulen, ambulante Pflegedienste, Auszubildende/Studierende, Fort-/Weiterbildungsinstitutionen).

Bisherige Publikationen

Bislang liegen keine Publikationen vor.

3.9 Praxisanleitung als integrierter Ausbildungsbestandteil von Bachelorstudiengängen (HOPA)

Laufzeit:

12/2021-06/2024

Kurzbeschreibung:

Ziel dieses Auftrags ist es, ein Weiterbildungsmodul „Praxisanleitung“ zu entwickeln, das für einen primärqualifizierenden Bachelorstudiengang konzipiert wird.

Auftragnehmende Institution:

Katholische Stiftungshochschule München (KSH), Universität Bremen (UBC)

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-hopa

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Es wird ein empirisch und theoretisch fundiertes Curriculum für die Zusatzqualifikation zur hochschulischen Praxisanleitung entwickelt und mehrfach von unterschiedlichen Expertinnen und Experten evaluiert. Ergänzend werden Instrumente für die qualifizierte Leistungseinschätzung erstellt, Assessments zur Evaluation von Praxisanleitungen systematisch gesammelt und die Sicht von zu Pflegenden auf die Praxisanleitung erforscht.

Im ersten Projektteil wurden zur Identifikation von Qualifikationsbedarfen für die Entwicklung einer hochschulischen Weiterbildung zur Praxisanleitung eine qualitative Metaanalyse auf Basis einer systematischen Literaturrecherche sowie eine qualitative Erhebung in Form von Einzel- und Fokusgruppeninterviews mit Akteurinnen/Akteuren der hochschulischen Pflegeausbildung durchgeführt. Aufbauend auf den Ergebnissen wurde ein aus fünf Modulen bestehendes Curriculum für die Zusatzqualifikation zur hochschulischen Praxisanleitung konzipiert. Des Weiteren wurden für ausgewählte Module konkretisierende Materialien entwickelt.

Im zweiten Projektteil werden handlungsleitende Assessments für die qualifizierte Leistungseinschätzung (§ 6 PflAPrV) entwickelt. Eine Analyse der bestehenden Vielfalt an Beurteilungsinstrumenten, die Erfahrungen der Pflegeschulen und die Einschätzung von Expertinnen/Experten dienen als Grundlage für die Instrumentenerstellung.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Fertigstellung des Curriculums – Manuskriptvorbereitung nebst Layout
- ▶ Fertigstellung der vorgeschlagenen Lernsituationen und -einheiten zum Curriculum
- ▶ Präsentation von Projektergebnissen – Workshop auf dem Bremer Pflegekongress am 16. Mai 2024
- ▶ Vorbereitung einer Publikation zum Curriculum
- ▶ Vorbereitung des Abschlussberichts
- ▶ Die entwickelten Module, Materialien und Handreichungen werden zum Projektende als Open Educational Ressource (OER) öffentlich zugänglich gemacht.
- ▶ Das entstehende Bewertungsinstrument wird veröffentlicht und zur Diskussion gestellt.

Bisherige Publikationen

- ▶ DUVENECK, Nicole; RAHNER, Marianne; DARMANN-FINCK, Ingrid: Qualifikationsbedarfe für die Praxisanleitung in der hochschulischen Pflegeausbildung: Eine qualitative Metaanalyse. *Pädagogik der Gesundheitsberufe*, 10 (2023) 3, S.118–128
- ▶ GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung. In: *Die Schwester / Der Pfleger* 63 (2024) 5, S. 70-72
- ▶ GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; SUPERINA, Doris; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung in der Pflegeausbildung. Ergebnisse von Interviews mit Expertinnen/Experten, Online-Erhebung und Dokumentenanalyse. Bonn 2024
- ▶ RAHNER, Marianne; DUVENECK, Nicole; DARMANN-FINCK, Ingrid: Qualifikationsbedarfe von Praxisanleitenden in primärqualifizierenden Studiengängen. In: *QuPuG* 10 (2023) 2, S. 24–32

3.10 Hochschulische Pflegeausbildung und Berufseinstieg (HPABE)

Laufzeit:

12/2021-11/2023

Kurzbeschreibung:

Das Vorhaben konzentriert sich auf Bachelorabsolventinnen und -absolventen von primärqualifizierenden Studiengängen, insbesondere fokussiert es ihre Berufsperspektiven und möglichen Tätigkeitsprofile in der Pflege. Für die verschiedenen Settings sind Konzepte dafür zu entwickeln, wie ein erfolgreicher Berufseinstieg für hochschulisch qualifizierte Pflegende gelingen kann, der sowohl eine qualitativ hochwertige Versorgung sicherstellt als auch passende Tätigkeitsprofile für akademisch qualifizierte Pflegende und ihre Zufriedenheit im Beruf ermöglicht.

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), Uni Halle-Wittenberg (MLU), Universität Bremen (UBC)

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

<https://www.bibb.de/pflege-hpab>

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Ziel des Forschungsprojekts war es, einen Beitrag zum gelingenden und nachhaltigen Berufseinstieg von hochschulisch qualifizierten Pflegefachpersonen (HQP) auf Bachelorniveau zu leisten. Neben der Ableitung von Empfehlungen für die curriculare Konzeption der primärqualifizierenden Studiengänge und der Erarbeitung von Aufgaben- und Tätigkeitsprofilen im Rahmen eines Qualifikationsmixmodells wurde ein Implementierungskonzept entwickelt, das von den Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen für die systematische Einbindung beim Berufseinstieg sowie für die Gestaltung von individuellen Karrierepfaden genutzt werden kann.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Das Projekt ist abgeschlossen.

Zentrale Ergebnisse

- ▶ Es wurden zehn Aufgaben- und Tätigkeitsprofile für HQP erarbeitet.
- ▶ Überblickartige Darstellung unterschiedlicher Konzeptionen des Kompetenzaufbaus der HQP seitens der Hochschulen.
- ▶ Folgende sechs Handlungsfelder zur Förderung des Berufseinstiegs und -verbleibs von HQP wurden herausgearbeitet:
 - praktische Studienphasen gestalten,
 - Strukturen und Rahmenbedingungen für HQP schaffen,
 - Aufgaben- und Tätigkeitsprofile gestalten,
 - Einarbeitungs- und Onboardingkonzepte bereitstellen,
 - Rollenbildung und -weiterentwicklung fördern und
 - Autonomie, Gestaltungsräume und Perspektiven ermöglichen.
- ▶ Entlang der sechs Handlungsfelder wurden zehn handlungsorientierte Maßnahmen und fünf Good-Practice-Beispiele entwickelt, die Einrichtungen bei der Beschäftigung von HQP unterstützen können.

Handlungsempfehlungen

- ▶ Bei der weiteren Akademisierung der Pflege ist zu beachten, dass mit der Akademisierung organisatorische und strukturelle Herausforderungen wachsen, die den Einsatz personeller Ressourcen erfordern.
- ▶ Diese Herausforderungen umfassen außerdem emotionale, individuelle Komponenten bezogen auf die HQP und ihre Kolleginnen/Kollegen in den Einrichtungen.
- ▶ Beim Einstieg sowie bei der Beschäftigung von HQP und bei der Umsetzung eines Qualifikationsmixmodells müssen alle Funktionsebenen in die Gestaltung eingebunden werden.
- ▶ Um die Attraktivität für HQP und ihre Akzeptanz in den Einrichtungen zu fördern, sind Aufgaben- und Tätigkeitsprofile auf Basis der Erkenntnisse von HPABE einrichtungsspezifisch weiterzuentwickeln.
- ▶ Insbesondere kleinere Einrichtungen, die ein hohes Erfordernis für (mehr) Akademisierung in der Pflege haben, müssen im Prozess weiter unterstützt werden.
- ▶ Um einen einheitlicheren Kompetenzerwerb zu gewährleisten, sollten die bestehenden primärqualifizierenden Pflegestudiengänge inhaltlich und formal angeglichen werden.

Bisherige Publikationen

- ▶ DARMANN-FINCK, Ingrid; HÜLSMANN, Lisa; NIKOLAJEV, Sergej: Aufgabenprofile für Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss in Deutschland [Task Profiles of Nurses in Germany With a Bachelor's Degree]. In: Das Gesundheitswesen 86 (2024) 1, S. 43–48. DOI: <https://doi.org/10.1055/a-2098-3357>
- ▶ DARMANN-FINCK, Ingrid; HÜLSMANN, Lisa: Kompetenzziele von primärqualifizierenden Pflegestudiengängen und intendierte Aufgabenprofile. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen. 184 (2024). S. 80-89. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.zefq.2023.10.006>

- ▶ PARTSCH, Sebastian; DARMANN-FINCK, Ingrid: Emotionale Kompetenz. Ein Unterrichtsbaustein zur Förderung der Emotionsregulation in der Anfangsphase der Pflegeausbildung. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19611>

3.11 Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung (InterEdu)

Laufzeit:

12/2021-11/2024

Kurzbeschreibung:

Im Auftrag werden, auf der Basis eines systematischen Reviews bzw. einer internationalen Recherche und Synopse, ein Ausbildungskonzept sowie eine mögliche curriculare Verankerung des interprofessionellen Lernens mit dem Fokus auf die berufliche und hochschulische Pflegeausbildung entwickelt.

Auftragnehmende Institution:

Universität zu Lübeck, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-interedu

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines Kerncurriculums für das interprofessionelle Lehren und Lernen in der beruflichen und in der hochschulischen Pflegeausbildung in Deutschland. Das geplante longitudinal angelegte Curriculum soll Empfehlungen für die systematische Förderung des Erwerbs interprofessioneller Kompetenzen über den gesamten Ausbildungsverlauf hinweg und an allen Lernorten der beruflichen und der hochschulischen Ausbildung für die Pflegeberufe geben. Das heißt, es wird aufzeigen, in welchem Umfang, mit welchen Zielen und Inhalten sowie mit welchen Methoden interprofessionelles Lernen (IPL) zu verschiedenen Zeitpunkten sowohl in den theoretischen Unterricht, in das praktische Üben unter simulierten Praxisbedingungen (Skills Lab) als auch in die praktischen Ausbildungsphasen im Krankenhaus, in der Pflegeeinrichtung oder im Pflegedienst übernommen werden kann.

Das Curriculum soll hierbei nicht auf die Zusammenarbeit mit bestimmten Berufsgruppen begrenzt sein, wenngleich es beispielhaft die Zusammenarbeit mit verschiedenen patientennahen Gesundheitsberufen wie dem Beruf der Ärztin/des Arztes, den Therapieberufen (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) und der Hebammenkunde thematisiert. Berücksichtigt werden sollen zudem die Besonderheiten verschiedener Schul- und Hochschultypen und verschiedener regionaler Gegebenheiten (ländlich/städtisch).

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen: Zunächst wird in der ersten Hälfte des Projektzeitraums ein vorläufiges Kerncurriculum entwickelt (Entwicklungsphase). Hierfür werden systematische Literaturrecherchen, Befragungen von Verantwortlichen, Lehrenden und Lernenden aus bereits bestehenden IPL-Initiativen in der Pflegeausbildung sowie

Interviews und ein Workshop mit Expertinnen und Experten durchgeführt. In der zweiten Hälfte des Projekts wird das vorläufige Kerncurriculum an vier Pflegeschulen und in zwei Pflegestudiengängen in unterschiedlichen Regionen Deutschlands umgesetzt und dabei hinsichtlich der Machbarkeit und der Auswirkungen auf die Lernergebnisse evaluiert. Die Umsetzung soll an jedem Pilotstandort sowohl in theoretischen als auch in praktischen Ausbildungsphasen und in unterschiedlichen Ausbildungsjahrgängen erfolgen. Die gesamte Projektarbeit wird von einem Fachbeirat begleitet, bestehend aus ca. 25 nationalen und internationalen Expertinnen und Experten im Bereich IPL in den Gesundheitsberufen.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Konzeption des vorläufigen Curriculums
- ▶ Registrierung der Studie im Deutschen Register Klinischer Studien (DRKS) (02/2024)
- ▶ Start der zwölfmonatigen Implementierungs- und Evaluationsphase:
 - Rekrutierung von Pflegeschulen (k=4) und Hochschulen/Universitäten (k=3)
 - Unterstützung der Implementierung: Beratungen durch das Studienteam (Supervisionen), Austausch der Praxispartner (1. Pflegeschul- und Hochschulzirkel)
 - Evaluation mittels Mixed-Methods-Studie mit Messwiederholung: Datenerhebung
- ▶ Vorbereitung der Abschlussveranstaltung des Projekts am 23. November 2024 an die Universität Kiel
- ▶ Vorbereitung von Publikationen und Kongressbeiträgen

Bisherige Publikationen

- ▶ BALZER, Katrin; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Pilotierung eines longitudinalen interprofessionellen Rahmencurriculums im Rahmen des Projekts „Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung“. Deutsches Register Klinischer Studien 2024. URL: <https://drks.de/search/de/trial/DRKS00034115>
- ▶ LÜTH, Frederike; PÜSCHEL, Laura; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; BALZER, Katrin; RAHN, Anne: Curricula for interprofessional competencies in nursing education: Rapid review protocol. 2022. URL: <https://osf.io/rhbxv/>
- ▶ PÜSCHEL, Laura; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; BALZER, Katrin: Interprofessionalität. Lehren und Lernen. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 4, S. 68-71
- ▶ WOLTER, Lisa; BUSCH, Jutta; LEHNEN, Tanja; PÜSCHEL, Laura; LÜTH, Frederike; RAHN, Anne C.; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; BALZER, Katrin: Über die Grenzen der eigenen Berufsprofession hinaus – „interEdu“: Eine Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung. In: berufsbildung 196 (2022) 4, S. 18–21. DOI: <https://doi.org/10.3278/BB2204W>

3.12 Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Prüfungen (KoprA)

Laufzeit:

08/2022 – 02/2024; Verlängerung bis 05/2024

Kurzbeschreibung:

Im Auftrag werden vorhandene Kompetenzmodelle auf die Komptabilität mit den rechtlichen Vorgaben (vor allem dem PfIBG und der PflAPrV) hin geprüft. Darauf aufbauend und auf Basis einer Synthese wird ein Konzept für die kompetenzorientierte praktische Prüfung entwickelt. Weiterhin soll im Rahmen des Projekts geprüft werden, inwiefern digitale Komponenten als Teil der Prüfungen sinnvoll sein könnten.

Auftragnehmende Institution:

Fachhochschule Bielefeld

Themenfeld:

Digitalen Wandel gestalten

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-kopra

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Im Projekt KoprA soll auf der Grundlage eines Kompetenzmodells ein Konzept für eine kompetenzorientierte praktische Prüfung mit integrierten digitalen Anteilen für die Pflegeausbildung erarbeitet werden. Bei der Konzeptentwicklung werden unterschiedliche Aspekte berücksichtigt: Zunächst erfolgt die Prüfung existierender Kompetenzmodelle auf die Kompatibilität mit den bestehenden Ordnungsmitteln. Sodann können Beurteilungsinstrumente für die praktische Prüfung entwickelt und erprobt werden. Hierbei sollen unterschiedliche Prüfungsszenarien, die die Besonderheiten der unterschiedlichen Settings (z. B. Akutversorgung, stationäre Langzeitpflege, ambulante Pflege) aufgreifen, berücksichtigt werden sowie Beurteilungsinstrumente für die praktische Prüfung zur Erfassung der pflegeberuflichen Handlungskompetenz entsprechend den Anlagen 2 bis 4 der PflAPrV auf Basis eines Kompetenzmodells entwickelt und erprobt werden. Gleichzeitig werden Möglichkeiten für den Einsatz von digitalen Komponenten (z. B. digitale Tools mit Assessmentinstrumenten oder Pflegediagnosen, elektronische Planungsinstrumente, Videoanalysen im Rahmen der Reflexion der pflegerischen Versorgung) als Teil der Prüfung überprüft und integriert. Dies erfordert eine kontinuierliche Prüfung der Rechtssicherheit der entwickelten Prüfungsszenarien, insbesondere der eingesetzten digitalen Komponenten. Die unterschiedlichen Prüfungsvarianten werden mit kooperierenden Pflegeschulen partizipativ erarbeitet und weiterentwickelt. Je nach individuellen Gegebenheiten in den Schulen können aus den Prüfungsvarianten auch Mischformen entstehen. Eine praktische Anwendung erfolgt dann als Probepflichtung vor Ort mit anschließender Evaluation. Während des gesamten

Prozesses werden die individuellen Anforderungen, Ressourcen und Rahmenbedingungen der Schulen berücksichtigt.

Im Projekt sollen vielfältige Ergebnisse generiert werden, wie u. a. eine Empfehlung für ein zu verwendendes Kompetenzmodell, ein Prüfungskonzept für die praktische Prüfung in verschiedenen Varianten unter Nutzung digitaler Tools, ein Handlungsleitfaden für Lehrkräfte, ein Gutachten zur rechtlichen Bewertung und ggf. Empfehlungen zu Anpassungen der Ordnungsmittel für die Pflegeausbildung.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Das Projekt ist abgeschlossen.

Zentrale Ergebnisse

- ▶ Die praktischen Abschlussprüfungen werden derzeit unterschiedlich umgesetzt, auch aufgrund länderspezifischer Vorgaben.
- ▶ Die Digitalisierung unter praktischen Trägern der Ausbildung sowie unter Pflegeschulen zeichnet sich durch eine hohe Heterogenität aus: in Bezug auf die Dokumentationsmöglichkeiten, die Kommunikationswege sowie Zugriffsrechte und Schnittstellen zwischen Schule und Praxis und der Bereitstellung von Soft- und Hardware.
- ▶ Die Organisation und Gestaltung von praktischen Abschlussprüfungen ist komplex und erfordert die Einbindung aller beteiligten Akteure im Sinne der Lernortkooperation.
- ▶ Die Beobachtung und Bewertung von Kompetenzen gelingen den Prüfenden, die Übung und Erfahrung haben. Zusätzlich ist eine Verständigung über das zu Grunde liegende Kompetenzverständnis notwendig. Einheitliche Prüfungsmaterialien können den Prozess unterstützen.
- ▶ Verschiedene digital nutzbare Materialien für den praktischen Teil der Abschlussprüfung wurden entwickelt, erprobt und evaluiert und werden frei zur Verfügung gestellt.

Handlungsempfehlungen

- ▶ Eine Analyse der Träger der praktischen Ausbildung hinsichtlich der Ausstattung mit Soft- und Hardware sowie der Zugriffsrechte für Auszubildende ist notwendig, um neue digitale Elemente zu integrieren.
- ▶ Schulungen und Unterstützung für die Implementierung von digitalen Anteilen sind ggf. für Fachprüfende notwendig.
- ▶ Die Integration von digitalen Anteilen muss im Ausbildungsverlauf mit den Auszubildenden angebahnt und geübt werden.
- ▶ Ein digitales Bewertungsinstrument erleichtert die Bewertung durch gute Übersichtlichkeit, klare Indikatoren und automatische Rechenfunktion.
- ▶ Digitale Pflegeplanungsdokumente eignen sich sehr gut, da sie besser strukturiert und gut lesbar sind.
- ▶ Videoaufnahmen und Audioaufnahmen werden aus datenschutzrechtlichen Bedenken häufig nicht erlaubt. Ausbildungsträger müssen Datenschutz genauer klären.

- ▶ Digitale Fallvorstellungen sind prinzipiell geeignet, erschweren aber die persönliche Einschätzung der Prüfenden über die Gesamtsituation der Auszubildenden im Rahmen des Prüfungsgeschehens.
- ▶ Prüfungen im Skills Lab eignen sich nur bedingt für Abschlussprüfungen: Sie sind ressourcenintensiv. Simulatoren ersetzen keinen persönlichen Kontakt aufgrund fehlender Authentizität. Simulationspersonen und Videoreflexion erhöhen zwar den Grad der Authentizität und verbessern die Reflexionskompetenzen der Auszubildenden, jedoch können sie nicht die Realität der Pflegepraxis abbilden.
- ▶ Virtual Reality eignet sich nicht für praktische Abschlussprüfungen, da manche Auszubildenden z. B. aufgrund von Motion Sickness diese nicht anwenden können und die fehlende Haptik zudem die Authentizität mindert.

Bisherige Publikationen

- ▶ NAGEL, Lisa; STIRNER, Alexander; WRONA, Kamil J.: Entwicklung eines Konzepts für kompetenzorientierte digital gestützte, praktische Abschlussprüfungen in der Pflegeausbildung. In: BWP 52 (2023) 3, S. 46–47

3.13 Lebensphasengerechte Personalplanung und Berufslaufbahnkonzept (LPP)

Laufzeit:

01/2023-12/2024

Kurzbeschreibung:

Es wird analysiert, ob und in welchem Umfang die lebensphasengerechte Personalentwicklung ein Beitrag zur nachhaltigen Fachkräftesicherung sein kann. In einem zweiten Schritt werden gute Praxisbeispiele herausgestellt und Empfehlungen erarbeitet.

Auftragnehmende Institution:

Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH (f-bb), Institut Arbeit und Technik (IAT)

Themenfeld:

Versorgungsqualität verbessern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-lpp

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Die Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs ist ein zentraler Ansatzpunkt, um dem Fachkräftemangel und vorzeitigen Berufsaustritten aus der Pflege entgegenzuwirken. Dies erhöht die Anforderungen an eine Arbeitsorganisation, die individuelle Berufslaufbahnen und gute Arbeitsbedingungen ermöglicht, die Zufriedenheit im Pflegeberuf steigert und gleichzeitig die Qualität der Pflege unter restriktiven (ökonomischen und personellen) Rahmenbedingungen sicherstellt. Konzepte zur lebensphasengerechten Arbeitsorganisation, so wird argumentiert, können dazu beitragen, Pflegende bis zum Renteneintritt im Beruf zu halten (vgl. FREILING 2011).

Durch die Reformen in der hochschulischen und beruflichen Ausbildung im Rahmen des PfIBG und die vielfach verschränkten Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern besteht auch der Bedarf nach einem bundesweit nutzbaren Berufslaufbahnkonzept, damit sowohl beruflich Pflegende als auch Pflegeeinrichtungen eine transparente Übersicht über Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bekommen.

Ziele des Forschungsvorhabens sind die Entwicklung von Konzepten für eine lebensphasengerechte Personalplanung und -entwicklung sowie die Identifikation und Beschreibung von guten Praxisbeispielen in der Pflege, die die Attraktivität des Pflegeberufs und die Durchlässigkeit im pflegeberuflichen Bildungssystem fokussieren. Hierfür entwickelt das Forschungsprojekt:

- ▶ ein Berufslaufbahnkonzept, das typische Bildungswege und -möglichkeiten beruflich Pflegenden beschreibt sowie
- ▶ Anregungen, die den Abbau von Hindernissen bei der Durchlässigkeit des Bildungssystems in der Pflege aufzeigen.

- ▶ die theoretische Konzeption einer lebensphasenorientierten und zielgruppenadäquaten Personalplanung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Analyseebenen und Perspektiven zur Förderung der Attraktivität des Pflegeberufs.

Das methodische Vorgehen erfolgt nach einem Mixed-Methods-Ansatz. Das Ziel ist u. a. die Entwicklung von Konzepten für eine lebensphasengerechte Personalplanung und die Erstellung von Grafiken, Erklärfilmen und Steckbriefen.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Literaturreview (Steckbriefe und Synopse)
- ▶ Recherche „Guter Praxis“ (Einarbeitungs- und Ausbildungskonzepte, Laufbahnmodelle und Talentmanagement, lebensphasenorientierte Konzepte)
- ▶ Durchführung Sekundärdatenanalyse (Sozio-oekonomisches Panel SOEP-Core v38, EU Edition, 2023)
- ▶ drei Fokusgruppeninterviews (akutstationär, ambulant, langzeitstationär)
- ▶ 16 biografische Einzelinterviews
- ▶ methodische Vorbereitung der Fallstudie(n).

Bisherige Publikationen

Bislang liegen keine Publikationen vor.

3.14 Partizipatives Ausbildungskonzept zur Förderung und Entstigmatisierung von Schüler/-innen mit längeren Bildungswegen vor der Pflegeausbildung (ParAScholaBi)

Laufzeit:

12/2021-11/2025

Kurzbeschreibung:

Im Auftrag sind Konzepte für die Vorbereitung und Begleitung von umschulenden Personen, die sich in einer Fördermaßnahme zur beruflichen Weiterbildung befinden, zu entwickeln. Dabei berücksichtigt werden geschlechtsspezifische Bedürfnisse, um auch zunehmend männliche Umschulende für die Pflege zu gewinnen. Als Basis der Konzeptentwicklung sind im Rahmen der Konzeptionsphase empirische Erhebungen und sich anschließende Analysen durchzuführen.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-parascholabi

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Umschulungen sind eine Form der beruflichen Weiterbildung, die ein Studium, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufserfahrung voraussetzen. Im Rahmen einer beruflichen Umschulung ist eine Förderung durch die Agentur für Arbeit (siehe SGB III) möglich, um drohende Arbeitslosigkeit oder Berufsunfähigkeit zu vermeiden bzw. bereits bestehende Arbeitslosigkeit zu beenden.

Im Zuge der Neuregelung durch das Pflegeberufereformgesetz (PfBRefG) in Richtung einer generalistischen Pflegeausbildung wurden im Vorfeld der Reform Befürchtungen laut, es sei nur schwer möglich, die Umschulungen und SGB-geförderten Weiterbildungen unter dem Dach der Generalistik unterzubringen. Der seit 2003 bundeseinheitlich geregelte Ausbildungsberuf der Altenpflege wird seit Dezember 2012 dreijährig gefördert. Es zeigt sich, dass sich die Förderung vom europaweit nicht anerkannten Beruf der Altenpflegerin/des Altenpflegers weg hin zum Abschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann/Pflegefachperson bewegt. So wurden seit der Reform nur noch 2.700 Umschulungen für die Spezialisierungsrichtung Altenpflege gefördert und 4.000 Umschulungen für den generalistischen Berufsabschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann/Pflegefachperson. Die neue Ausbildungsstruktur bietet mit der Möglichkeit, sich für SGB V-Bereiche (z. B. Krankenhäuser) zu qualifizieren, für Umschüler/-innen ganz neue Potenziale. Die Befürchtung, dass es nach der Pflegereform zu einem Zusammenbruch der Förderungen kommen würde, ist somit nicht evident.

Teilnehmende an umschulenden Maßnahmen können als heterogene Gruppe hinsichtlich sowohl ihrer soziodemografischen Merkmale als auch ihrer Berufsbiografien charakterisiert werden. Zudem zeigt sich insgesamt ein deutlicher Mangel an Konzepten und Möglichkeiten an die meist individuell gestalteten Bildungswege anzuschließen. Didaktisch sinnvolle und machbare Anschlüsse über erwachsenenpädagogische Konzepte der Subjektorientierung oder methodisch individuelle Lernmethoden scheitern oftmals an der nicht ausreichenden Qualifizierung der Lehrenden.

Im Rahmen des Auftrags sind Konzepte für die Vorbereitung und Begleitung von umschulenden Personen zu entwickeln, die sich in einer Fördermaßnahme zur beruflichen Weiterbildung befinden. Dabei sind verschiedene Diversitätsaspekte wie Alter, Geschlecht, kultureller Hintergrund, Herkunft und Bildungserfahrungen zu berücksichtigen. Um derartige Konzepte entwickeln zu können, sind im Rahmen der Konzeptionsphase sowohl qualitative wie auch quantitative Erhebungen und sich anschließende Analysen durchzuführen.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Es wurden qualitative Interviews mit Umschulenden Personen, Praxisanleitenden, Lehrpersonen, Mitarbeitenden der Agentur für Arbeit und Jobcenter durchgeführt.
- ▶ Darauf aufbauend wurden Konzeptbausteine in Form von Info-Papers/Pocket-Guides entwickelt, die zielgruppenspezifisch Informationen über umschulende Personen liefern.
- ▶ In Erarbeitung sind Konzepte zur Schulsozialberatung, zu Workshops, zur Diversitätslehre und zur partizipativen Website.

Bisherige Publikationen

- ▶ AMEKOR, Lola Maria; DOERING, Denise; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende: unterschätzte Ressource. In: *Altenpflege* 7 (2023), S. 42–45
- ▶ GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; AMEKOR, Lola Maria; DOERING, Denise; MICUS-LOOS, Christiane: Umschulende Personen bestmöglich unterstützen. *Die Schwester / Der Pfleger* 62 (2023) 7, S. 1–4
- ▶ JÜRGENSEN, Godje; MICHALSKI, Stefen; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende Personen in der Pflegeausbildung – Zur Bedeutung und Belastung unsichtbarer Care-Praxen. *Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf*. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): *Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege*. Bielefeld 2024, S. 357-372
- ▶ DOERING, Denise; GENZ, Katharina; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende Personen als Zielgruppe pflegedidaktischen Handelns am Lernort Schule und am Lernort Praxis. *Pflegedidaktisch handeln*. In: BRÜHE, Roland; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von (Hrsg.): *Handbuch Pflegedidaktik I*. Bielefeld 2024, S. 501-521

3.15 Lehrerbildung in den Bundesländern: Kompetenzen und Mindestanforderungen (PfleBuKoM)

Laufzeit:

12/2021-11/2024

Kurzbeschreibung:

Das Projekt untersucht die Rahmenbedingungen der Ausbildung von Pflegelehrenden in den einzelnen Bundesländern und identifiziert Kompetenzen und Mindestanforderungen. Als Ergebnis sind Vorschläge zur bundesweiten Vereinheitlichung zu formulieren.

Auftragnehmende Institution:

Westfälische Wilhelms Universität Münster (WWU), Hochschule Esslingen (HE)

Themenfeld:

Ausbildungsqualität sichern

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-pflebukom

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Das Pflegeberufegesetz sieht erstmalig auch für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Pflege eine Regelung vor, welche für eine Lehrtätigkeit an öffentlichen beruflichen Schulen bereits seit langer Zeit Standard ist: ein Masterabschluss (oder vergleichbares Niveau) als Voraussetzung für die Übernahme einer Lehrtätigkeit an einer Schule, in der Pflegefachfrauen und -männer, Altenpfleger/-innen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen ausgebildet werden (§ 9 Abs. 1 PfIBG). Allerdings ist ein sich an das Studium anschließendes Referendariat bzw. ein Vorbereitungsdienst und somit ein zweites Staatsexamen nicht gefordert, wie es laut KMK-Rahmenvereinbarung für den Lehramtstyp 5 gilt, nämlich für eine Lehrtätigkeit an öffentlichen beruflichen Schulen.

Durch diese gesetzliche Neuregelung entsteht ein Bedarf an Lehrpersonen, der durch die aktuellen Qualifizierungsmöglichkeiten auf Masterniveau nicht gedeckt werden kann. Anders als bei anderen Studiengängen der beruflichen Lehramtsausbildung, variieren die lehrerbildenden Studiengänge der Domäne Pflege hinsichtlich der beteiligten Hochschularten, der Studienmodelle und der formalen, strukturellen und inhaltlichen Ausrichtung. Aufgrund des nun verpflichtend vorgeschriebenen Masterabschlusses entstehen zahlreiche neue Studienangebote, die zu einer noch stärkeren Diversifizierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung führen.

Gegenstand des Teilprojekts ist die Untersuchung der Rahmenbedingungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in der Pflege in den einzelnen Bundesländern und die kategoriengeleitete Analyse von Kompetenzen im Sinne eines intendierten Curriculums mittels einer

Dokumentenanalyse von Modulhandbüchern einschlägiger Masterstudiengänge sowie der Vergleich bundeslandespezifischer Regelungen bezogen auf den Zugang zu einer Lehrtätigkeit an einer Pflegeschule.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Durchführung einer kategoriengeleiteten Analyse von Modulhandbüchern von Masterprogrammen, die für eine Lehrtätigkeit an Pflegeschulen qualifizieren
- ▶ Durchführung der argumentativen Validierung der curricularen Analysen
- ▶ Analyse bundeslandspezifischer Regelungen für den Zugang zu einer Lehrtätigkeit an Pflegeschulen
- ▶ Vergleich der Regelungen für den Zugang zu einer Lehrtätigkeit an Pflegeschulen mit den Vorgaben für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung des Lehramtstyp 5
- ▶ Entwicklung einer Auswertungssystematik für die Analysen

Bisherige Publikationen

- ▶ REIBER, Karin; REBMANN, Marius.: Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Spiegel des Professionswissens für die berufliche Fachrichtung Pflege. In: ERTL-SCHMUCK, Roswitha; HÄNEL, Jonas; FICHTMÜLLER, Franziska (Hrsg.): Pflegepädagogik. Pflegedidaktik als Disziplin: Eine systematische Einführung, 2. Aufl. Weinheim 2024, S. 222–244

3.16 Untersuchung der Umsetzung der Studienprogramme im Rahmen der hochschulischen Pflegeausbildung nach Pflegeberufegesetz (PRIME)

Laufzeit:

12/2021-11/2024

Kurzbeschreibung:

Das Forschungsprojekt fokussiert die Einführung der hochschulischen Erstausbildung in Form von primärqualifizierenden Studiengängen nach PflBG. Die Umsetzung wird im Vorhaben mithilfe einer Dokumentenanalyse sowie leitfadengestützter Fokusgruppen- und Einzelinterviews untersucht; erste Erfahrungen der Hochschulen werden analysiert.

Auftragnehmende Institution:

Katholische Stiftungshochschule München (KSH), Universität Bremen (UBC), uzbonn

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-prime

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Mit dem Pflegeberufegesetz (PflBG) sind seit dem Jahr 2020 neue primärqualifizierende Studienangebote entstanden. Trotz gleicher gesetzlicher Grundlagen zeigt sich eine Varianz in der konkreten curricularen Ausgestaltung durch die Hochschulen, welche Auswirkungen auf die Studierenden, die Praxiseinrichtungen und die Hochschulen hat.

Im Projekt PRIME werden die mit dem PflBG neu entstandenen primärqualifizierenden Studienangebote untersucht: zum einen die Strukturen und Curricula im Hinblick auf die Umsetzung des PflBG, zum anderen werden mit empirischen Methoden die Perspektiven der Praxis, der Studierenden und der Hochschulen erschlossen.

Dazu werden im ersten Arbeitspaket (ubc Bremen) die Modulhandbücher sowie weitere informierende Unterlagen aller primärqualifizierenden Studiengänge im Hinblick auf formale Gestaltungsmerkmale der curricularen Konzeption der Studiengänge analysiert. Des Weiteren werden interne Dokumente, die zur Unterstützung und Anregung der Lernprozesse an der Schnittstelle von Hochschule und Praxis verwendet werden, daraufhin untersucht, wie die Lernangebote am Lernort Hochschule und am Lernort Pflegeeinrichtung verknüpft werden.

Im zweiten Arbeitspaket (KSH München und uzbonn) werden Einzel- und Fokusgruppeninterviews mit Pflegestudierenden, Ausbildungsverantwortlichen in der Praxis und Studiengangverantwortlichen der Hochschulen durchgeführt. Fragen werden zur Institutionsebene (Qualität der Bildungseinrichtungen) und zur Interaktionsebene (Qualität der Lehr- und Lernsituation) gestellt.

Die qualitativen Ergebnisse werden inhaltsanalytisch ausgewertet. Um die Verlässlichkeit der Daten sicherzustellen, wird eine kommunikative Validierung durchgeführt. Im dritten Arbeitspaket (KSH München) werden die Akkreditierungsberichte der primärqualifizierenden Pflegestudiengänge verglichen. Hierbei werden die Befunde, die im Rahmen anderer BIBB-Projekte zur Thematik erarbeitet wurden, ebenso berücksichtigt wie weitere bundesweite Evaluationsstudien.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Im Rahmen der Curriculumsanalyse wurde das Datenmaterial (97 Dokumente von 8 Hochschulen) gesichtet und sortiert. Die Daten wurden aufbereitet und es fand eine Auswertung der Analyse sowie die Visualisierung von Ergebnissen statt.
- ▶ fortlaufende Recherche und Akquise weiteren Datenmaterials
- ▶ Die leitfadengestützten Interviews der Studierendenperspektive und Praxisperspektive wurden fertig codiert und ausgewertet.
- ▶ Die kommunikative Validierung mit beiden Perspektiven (Studierende, Vertretung der Praxis) wurde durchgeführt und ausgewertet.
- ▶ Die leitfadengestützten Interviews der Hochschulperspektive wurden durchgeführt.

Bisherige Publikationen

- ▶ BLUMENSCHNEIDER, J.; MÜLLER, J.; MENG, M.; STECK, F.; REUSCHENBACH, B.: Qualität primärqualifizierender Pflegestudiengänge im Spiegel von Akkreditierungsberichten: Inhaltsanalytische Auswertung von Empfehlungen. In: Pädagogik der Gesundheitsberufe 4 (2023), S. 183–188. DOI: <https://doi.org/10.3936/5055>

3.17 Sprachensible Pflegebildung (SCENE)

Laufzeit:

02/2023-01/2026

Kurzbeschreibung:

Im Forschungsprojekt werden die Sprachvoraussetzungen für unterschiedliche Qualifikationsniveaus in der Pflege systematisch analysiert und Empfehlungen für die Sprachvoraussetzungen der unterschiedlichen Qualifikationsniveaus abgegeben.

Auftragnehmende Institution:

Christian-Albrechts Universität zu Kiel

Themenfeld:

Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-scene

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Aufgrund des Fachkräftemangels und der damit verbundenen Bemühungen, auch Fachkräfte aus dem Ausland für Arbeitsplätze in der Pflege in Deutschland zu gewinnen, gewinnt die Frage nach den sprachlichen Voraussetzungen in Deutsch für die unterschiedlichen Qualifikationsstufen an Bedeutung (vgl. JÜRGENSEN 2015, S. 5). Zunehmend münden Schulabgängerinnen und -abgänger, die eine andere Muttersprache haben, in Ausbildungen in der Pflege ein. (Fachliche) Kommunikation ist im Rahmen pflegeberuflichen Handelns ein wichtiger Bestandteil, auch um Patientensicherheit zu gewährleisten (ZENTRUM FÜR QUALITÄT IN DER PFLEGE 2018; HORCH/JORDAN 2019). Pflegenden müssen in der Lage sein, mit unterschiedlichen Personengruppen und in unterschiedlichen Kontexten ausreichend kommunizieren zu können, auch mit pflegerischem und medizinischem Fachvokabular. Dies betrifft beispielsweise Gesprächskontexte mit Angehörigen, zu pflegenden Menschen und Kolleginnen und Kollegen oder interprofessionelle Fachgespräche. Deutsch gilt sowohl für die Kommunikation mit zu pflegenden (älteren) Menschen als auch außerhalb von internationalen Forschungen und Kongressen als primäre Sprache, in der kommuniziert wird.

Der spezifische Lehr- und Lernkontext von Deutsch als Fremdsprache wird im Projekt berücksichtigt. Neben der wissenschaftlich fundierten Zuordnung von Sprachniveaus zu Qualifikationsstufen, erfolgt ebenfalls die Recherche und Entwicklung eines beispielhaften Curriculums für entsprechende Vorbereitungskurse für jede Stufe.

Das Projekt beschäftigt sich mit den sprachlichen Anforderungen in den verschiedenen Pflegeausbildungen, insbesondere für Personen, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Es werden Anforderungen in Unterricht und Praxis sowie die verschiedenen Ausbildungsformen beforscht.

Ziele:

- ▶ Beschreibung der sprachlichen Anforderungen in den verschiedenen Qualifikationsniveaus der Pflegeausbildung
- ▶ Formulierung von Empfehlungen für sprachliche Eingangsniveaus
- ▶ Erarbeitung Szenario-basierter Assessments, modularer Curricula sowie sprachsensibler Lehr-/Lernmaterialien

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- ▶ Durchführung internationales Scoping Review und nationale Dokumentenanalyse der bundesländerspezifischen sprachlichen Anforderungen.
- ▶ Beginn der ersten empirischen Projektphase – Interviewstudie mit verschiedenen Akteurinnen/Akteuren an Pflegeschulen:
 - Entwicklung von Leitfäden
 - Ethikantrag
 - Rekrutierung von Pflegeschulen
 - Durchführung und Transkription der Interviews
- ▶ Vorbereitung der zweiten empirischen Projektphase – ethnografische Shadowing-Beobachtungen:
 - Erarbeitung von Beobachtungsbögen
 - Ethikantrag
- ▶ Einreichung von Publikationen und Kongressbeiträgen

Bisherige Publikationen

Bislang liegen keine Publikationen vor.

3.18 Transitionen in die Pflege – individuelle und regionale Ressourcen stärken (TiP-regio)

Laufzeit:

12/2021-11/2023

Kurzbeschreibung:

Für das Forschungsprojekt werden vorhandene Projekte recherchiert und systematisch analysiert. Daran anschließend wird ein Konzept vorgelegt, das sowohl Maßnahmen der Rekrutierung in allgemeinbildenden Schulen als auch Fördermaßnahmen in den ersten Monaten der beruflichen Bildung integriert. Darüber hinaus ist ein regionales Übergangsmangement zu konzeptualisieren.

Auftragnehmende Institution:

Hochschule Esslingen, Universität Bremen (UBC), Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Themenfeld:

Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-tip-regio

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Das Forschungsprojekt „Transitionen in die Pflege – individuelle und regionale Ressourcen stärken (TiP-regio)“ nimmt den Übergang zwischen schulischer und beruflicher Bildung in den Blick. Es wurden Konzepte und Handlungsempfehlungen entwickelt, um Ausbildungsinteressierte anzusprechen und sie von der Berufsorientierung bis zum ersten Ausbildungsjahr pädagogisch und strukturell zu begleiten. Im Mittelpunkt stehen die Phasen der Berufsorientierung und des Ausbildungseinstiegs sowie der ausbildungsbegleitende Fachunterricht mit den Schwerpunkten Deutsch als Zweitsprache und emotionale Kompetenz.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

Das Projekt wurde abgeschlossen.

Zentrale Ergebnisse

- Angebote und Maßnahmen zur Berufsorientierung bedürfen einerseits der systematischen Koordination auf übergeordneter regionaler und institutionalisierter Ebene und andererseits der Gewährleistung dauerhaft verlässlicher Strukturen.

- ▶ Im Vordergrund für ein gelingendes Berufspraktikum stehen insbesondere die pädagogische Begleitung und soziale Einbindung am Einsatzort.
- ▶ Das Praktikum stellt einen wichtigen Entwicklungsschritt in der Berufsorientierung dar, in dem die Schüler/-innen ihre Stärken erleben sowie ihr Interesse am Pflegeberuf (weiter-) entwickeln können.
- ▶ Der Unterrichtsbaustein zur Emotionsregulation zielt auf die Fähigkeiten, sich Emotionen bewusst zu machen, sie zu akzeptieren, impulsives Verhalten zu kontrollieren und trotz negativer Emotionen zielgerichtet zu handeln sowie die Fähigkeit, Strategien zur Emotionsregulation situationsangepasst und flexibel zu nutzen.
- ▶ Auszubildende sind zu Beginn der Pflegeausbildung mit vielfältigen, kontextspezifischen sprachlichen Herausforderungen konfrontiert, die dazu führen können, dass die Partizipation am Unterricht erschwert bis verunmöglicht wird. Ausbildungen können abgebrochen werden, wenn der Unterricht nicht ausreichend auf diese Herausforderungen eingeht.
- ▶ Für einen gelingenden Einstieg in die praktische Ausbildung sind die soziale Einbindung und strukturierte Begleitung der Auszubildenden, systematische Praxisanleitung und ein wertschätzendes Lernumfeld von zentraler Bedeutung.

Handlungsempfehlungen

- ▶ laufende Bereitstellung von Angeboten zur Berufsorientierung auf regionaler Ebene, die an individuellen Interessen und Neigungen der Zielgruppen ausgerichtet sind und die Spezifika des Pflegeberufs abbilden
- ▶ pädagogische Begleitung und soziale Einbindung von Praktikantinnen/Praktikanten durch
 - verantwortliche Bezugspersonen,
 - strukturiertes und ressourcenorientiertes Feedback,
 - Austausch und Vernetzung mit den zuständigen Lehrpersonen der Schulen und
 - Anleitung zur selbstständigen Ausführung von einfachen pflegenahen Tätigkeiten
- ▶ Ermöglichung von realistischen Einblicken in den Arbeitsalltag der Pflege und begleitender Austausch darüber
- ▶ Vorbereitung der Auszubildenden auf emotional herausfordernde Situationen durch den Erwerb von Kompetenzen der Emotionsregulation
- ▶ systematische Stärkung der Partizipation von Auszubildenden durch sprachsensiblen Fachunterricht
- ▶ flächendeckende Fortbildungen für Lehrende zur mehrsprachigkeitsorientierten und sprachbildenden Gestaltung des Unterrichts in der Pflegeausbildung
- ▶ Begleitung der Auszubildenden im ersten Praxiseinsatz durch verantwortliche Bezugspersonen, Gestaltung von Einführungs- und Orientierungstagen und kontinuierlichem formellen und informellen Austausch
- ▶ Schaffen von Strukturen und personeller Ausstattung für die Koordination und Weiterentwicklung der praktischen Ausbildung an den Einsatzorten
- ▶ Einbinden von Praktika und Ausbildung in ein betriebliches Konzept zur Personalgewinnung und -förderung

Bisherige Publikationen

- ▶ DAASE, Andrea; FLEINER, Micha: Fachkräftesicherung durch sprachbewusste Pflegeausbildung in der Migrationsgesellschaft. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 339-356
- ▶ DAASE, Andrea; BAUER, Philipp; WILLAREDT, Anna: Gut in den Beruf starten: Pflegeausbildung in der Migrationsgesellschaft. In: Die Schwester / Der Pfleger (2023) 4, S. 68–71
- ▶ HOFMANN, Nicola; DORN, Sabine; WILLAREDT, Anna; REIBER, Karin: Aufbruch ins Ungewisse?! In: Padua 18 (2023) 3, S. 141–146. DOI: <https://doi.org/10.1024/1861-6186/a000738>
- ▶ DORN, Sabine; WILLAREDT, Anna; HOFMAN, Nicola; MOHR, Jutta: Berufsorientierende Praktika als berufspädagogisches Handlungsfeld. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 99-116
- ▶ REIBER, Karin; FLEINER, Micha; PARTSCH, Sebastian; DORN, Sabine; HOFMAN, Nicola; WILLAREDT, Anna: Den Übergang in die Pflegeausbildung gestalten – Ein Beitrag zur Fachkräftegewinnung. In: bwp@ Spezial 2024
- ▶ WILLAREDT, Anna; DORN, Sabine; HOFMAN, Nicola; REIBER, Karin: Gelingender Einstieg in die praktische Ausbildung ... Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 287-304

3.19 Struktur und Inhalte der Vorbereitungskurse für Kenntnisprüfungen nach § 45 PflAPrV (VKP Pflege)

Laufzeit:

02/2023- 08/2025

Kurzbeschreibung:

Im Forschungsprojekt werden die digitalen Unterstützungsbedarfe von migrierten Pflegefachpersonen, die eine berufliche Anerkennung in Deutschland anstreben, und die Optimierungspotenziale der Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung untersucht. In einem weiteren Schritt werden ergänzende optionale Inhalte spezifisch für das Pflegeumfeld entwickelt und in einem Pilotvorhaben erprobt.

Auftragnehmende Institution:

Institut für berufliche Bildung Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH (INBAS)

Themenfeld:

Nachhaltige Migration gestalten: Chancen und Herausforderungen

Weitere Informationen:

www.bibb.de/pflege-vkp

Inhalte und Fragestellung/Zielsetzung

Die Anwerbung und berufliche Anerkennung internationaler Pflegefachpersonen gewinnt in Deutschland zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Arbeitgeber der Pflegebranche werben Pflegefachpersonen im Ausland an, um ihre Fachkräftebedarfe im Unternehmen zu decken. Seit Jahren steigen die Antragszahlen auf berufliche Anerkennung von Pflegefachpersonen aus Drittstaaten an. Damit einhergehend steigt der Bedarf an sogenannten Ausgleichsmaßnahmen, bei denen sich immer mehr Pflegefachpersonen aus dem Ausland für das Absolvieren einer Kenntnisprüfung entscheiden (vgl. ATANASSOV u. a. 2022). Die Vorbereitung der internationalen Pflegefachpersonen auf die Kenntnisprüfung ist gesetzlich nicht geregelt, insofern besteht eine große Varianz bei den entsprechenden Angeboten.

Im Projekt werden u. a. bestehende Vorbereitungskurse auf die Kenntnisprüfung für internationale Pflegefachpersonen hinsichtlich inhaltlicher, didaktischer und struktureller Aspekte analysiert. Anschließend wird forschungsbasiert ein Konzept für einen Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung nach § 45 PflAPrV entwickelt, welches bundesweit anwendbar ist und u. a. ein modularisiertes Curriculum, exemplarische Prüfungsaufgaben sowie einen Methodenkoffer für Lehrkräfte und Praxisanleitende umfasst.

Projektfortschritte im Berichtszeitraum

- Durchführung von Untersuchungen im Rahmen einer Dokumentenanalyse:

- von bundesweit bestehenden Angeboten von Vorbereitungskursen auf die Kenntnisprüfung
- von anonymisierten Feststellungsbescheiden
- von Mustergutachten der Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe (GfG)
- ▶ Durchführung von 35 qualitativen Interviews mit unterschiedlichen Zielgruppen, die an Vorbereitungskursen auf die Kenntnisprüfung beteiligt sind
- ▶ Vorbereitung der kommunikativen Validierung und Kontrastierung der Erkenntnisse mit Blick auf Implikationen für ein bundesweit anwendbares Konzept (u. a. umfassen diese: zielgruppenspezifische Bedarfe, relevante Inhalte und Lehrmethoden, Erfolgsfaktoren und Hürden, die bei der Konzeption und Umsetzung von Vorbereitungskursen auf die Kenntnisprüfung zu berücksichtigen sind)
- ▶ Die ersten Erkenntnisse weisen auf eine große Heterogenität hinsichtlich der Gestaltung und Umsetzung von Vorbereitungskursen hin.

Bisherige Publikationen

Bisher liegen keine Publikationen aus dem Auftrag vor.

4 Durchgeführte Veranstaltungen mit Forschungsbezug

- ▶ Abschlussveranstaltung des Projekts KoprA – Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Abschlussprüfungen

Zum Abschluss des Forschungsprojekts KoprA – Entwicklung (digital gestützter) kompetenzorientierter praktischer Abschlussprüfungen hatte das BIBB alle Projektbeteiligten sowie Akteure der Pflegeausbildung und -prüfung zu einer hybriden Tagung eingeladen. Mit der Durchführung des Projekts wurde die Hochschule Bielefeld (HSBI) vom BIBB beauftragt. Im Projekt KoprA wurde für die Pflegeausbildung auf der Grundlage eines geeigneten Kompetenzmodells ein Konzept für eine kompetenzorientierte praktische Prüfung mit integrierten digitalen Anteilen erarbeitet. Nach einer Laufzeit von 18 Monaten fand die Abschlussveranstaltung am 23.02.2024 in den Räumen des BIBB und online statt. Hieran nahmen insgesamt ca. 160 Personen teil. Sie wurde von Prof. Dr. Annette Nauerth, die eine Professur für biomedizinische Grundlagen der Pflege an der HSBI innehatte und das Forschungsprojekt leitet, moderiert.

Mehr Informationen: [BIBB / Abschlusstagung des Projektes KoprA](#)

- ▶ Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar

Seit dem Jahr 2024 veranstaltet der AB 2.6 ein Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar als niedrigschwelliges Format zur Förderung des Austauschs und der Vernetzung unter den Projektnehmern des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Das Pflegeforschungs-Brownbag-Seminar ist geöffnet für alle Mitarbeitenden in den beauftragten Forschungsprojekten sowie die Mitarbeitenden des AB 2.6 des BIBB. Im Jahr 2024 finden insgesamt vier einstündige Brownbag-Seminare statt. Die Veranstaltung bietet sowohl einen Überblick über abgeschlossene und laufende Forschungsvorhaben als auch Vernetzungsmöglichkeiten und einen Ort zur Diskussion von Projektinhalten. Bisher wurden in 2024 zwei Ausgaben durchgeführt. Im ersten Termin wurden Forschungsergebnisse aus der Begleitforschung (BENP) vorgestellt und diskutiert, im zweiten Termin Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt „Analyse von Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen in der Pflege“. Für 2024 sind zwei weitere Ausgaben vorgesehen. Im Anschluss erfolgt eine Reflexion des Formats mit Blick auf dessen Weiterentwicklung für das Jahr 2025. In diesem Zusammenhang wird in Abstimmung mit den Auftragnehmern auch eine Öffnung des Formats für die Mitglieder des wissenschaftlichen Begleitkreises und die Mitarbeitenden der zuständigen Referate in den Bundesministerien BMG und BMFSFJ geprüft.

Das Forschungsprogramm wird mit den weiteren Aufgaben des BIBB im Rahmen des PfiBG sinnvoll verknüpft, um den Praxistransfer der Forschungsergebnisse bestmöglich zu begleiten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit entstehen im Arbeitsbereich 2.6 vielfältige zielgruppenspezifische Transferprodukte, unter anderem Informationstexte zum Pflegeberuf und zur Ausbildung in den Pflegeberufen, zielgruppenspezifisch aufbereitete Handreichungen für die Pflegebildung und die berufliche Praxis sowie interaktive und digitale Formate.

Im Sinne der Vernetzung werden Veranstaltungen durchgeführt, mit denen die Umsetzung der neuen Pflegeausbildung unterstützt wird. Dabei werden auch rechtliche, fachliche und didaktisch-methodische Aspekte beleuchtet. Geplante und durchgeführte Veranstaltungen können auch einen Forschungsbezug aufweisen, z. B. als Vorbereitung für Forschungsaktivitäten oder durch Einbindung von Ergebnissen in die Veranstaltungsformate.

Mithilfe von Stakeholderanalysen wird laufend ermittelt, wie die Ergebnisse zielgruppengerecht und nachhaltig in Bildungs- und Versorgungsprozesse integriert werden können und welche aktuellen Entwicklungen im Forschungsprogramm zu berücksichtigen sind.

5 Publikationen

Im Rahmen der beauftragten Projekte des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf des BIBB, wurden in den für den aktuellen Berichtszeitraum relevanten Jahren 2023-2024, folgende Publikationen veröffentlicht. Der Empfehlung des Wissenschaftsrats folgend, umfassen diese Veröffentlichungen auch peer-reviewed Publikationen.

2024

BALZER, Katrin; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Pilotierung eines longitudinalen interprofessionellen Rahmencurriculums im Rahmen des Projekts „Konzeptentwicklung zur Stärkung der interprofessionellen Edukation in der beruflichen und hochschulischen Pflegeausbildung“. Deutsches Register Klinischer Studien 2024. URL: <https://drks.de/search/de/trial/DRKS00034115>

BERGMANN, Dana; KRESSE, Luisa; MÜLLER, Julia; PEDDE, Charley; RICHTER, Katja; SCHATT, Viktoria; SCHEELE, M.; WEBER, Heiko; WITTIG, Wolfgang: Qualifizierungsanforderungen von Weiterbildungen in der Pflege. Bonn 2024a. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19838>

BERGMANN, Dana; RICHTER, Katja; FISCHER, Andreas; PETERS, Miriam: Digitale Lehr- und Lernsettings in pflegeberuflichen Weiterbildungen – eine webbasierte Analyse von Weiterbildungsangeboten. In: WEYLAND, Ulrike; KOSCHEL, Wilhelm; REIBER, Karin; PETERS, Miriam; DORIN, Lena (Hrsg.): Digitalisierung in den Gesundheitsberufen. Bonn 2024b

BERGMANN, Dana; SCHATT, Viktoria; MÜLLER, Julia; PEDDE, Charley: Fort- und Weiterbildungen in der Pflege: Eine terminologische Bestimmung des Gegenstandes. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024c, S. 445-462

BERNHARDT, Nadine; HÜLSMANN, Lisa; MÜLLER, Julia: Den Berufsstart erleichtern. Hochschulischer Pflegeausbildung. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 2, S. 68-71

BEUTNER, Marc: Zukunftweisendes Tool. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 2, S. 76-77

BRAUN, Jan; DORN, Sabine; MITTELSTÄT, Kathrin; REIBER, Karin; REINER, Marcel; SCHAFSTÄDT, Christin; SPÄTH, Jochen: Durchlässigkeit und Bildungspfade in der Pflege. Bonn 2024. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-782487>

BRAUN, Jan; DORN, Sabine; REIBER, Karin: Intendierte und potenzielle Bildungswege in der Pflege: Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung über Ausbildung, Weiterbildung und Studium. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 411-426

BRAUN, Jan; REIBER, Karin: Das Pflegebildungssystem zwischen intendierter Einheitlichkeit und tatsächlicher Diversität am Beispiel der Pflegeassistentenausbildungen. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 139-156

- DAASE, Andrea; FLEINER, Micha: Fachkräftesicherung durch sprachbewusste Pflegeausbildung in der Migrationsgesellschaft. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 339-356
- DARMANN-FINCK, Ingrid; HÜLSMANN, Lisa: Kompetenzziele von primärqualifizierenden Pflegestudiengängen und intendierte Aufgabenprofile. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (2024) 184, S. 80-89
- DARMANN-FINCK, Ingrid; HÜLSMANN, Lisa; NIKOLAJEV, Sergej: Aufgabenprofile für Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss in Deutschland. In: Das Gesundheitswesen 86 (2024) 1, S. 43-48
- DOERING, Denise; GENZ, Katharina; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende Personen als Zielgruppe pflegedidaktischen Handelns am Lernort Schule und am Lernort Praxis. Pflegedidaktisch handeln. In: BRÜHE, Roland; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von (Hrsg.): Handbuch Pflegedidaktik I. Bielefeld 2024, S. 501-521
- DORN, Sabine; WILLAREDT, Anna; HOFMAN, Nicola; MOHR, Jutta: Berufsorientierende Praktika als berufspädagogisches Handlungsfeld. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 99-116
- ERICHSEN, Göntje; SCHIMBÖCK, Florian; PETERSEN, Inger; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: SCENE: Sprachensible Pflegebildung. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Sprachbedarfsermittlung und Sprachbildung in der Pflegebildung unterschiedlicher Qualifikationsniveaus. In: bb-spektrum (2024) 202, S. 49-51
- FUCHS, Philipp; MIELENZ, Maik O.; SEIDEL, Katja; WELLMER, Sabine: Erwartungen an die Pflegeausbildung – Praxisschock als Grund für Ausbildungsabbrüche? Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 245-264
- GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 5, S. 70-72
- GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; SUPERINA, Dorin; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung in der Pflegeausbildung. Ergebnisse von Interviews mit Expertinnen/Experten, Online-Erhebung und Dokumentenanalyse. Bonn 2024a. URL: https://res.bibb.de/vet-repository_782526 (Stand: 25.06.2024)
- GLODEK, Andrea; DEUFEL, Katharina; SUPERINA, Doris; REUSCHENBACH, Bernd: Qualifizierte Leistungseinschätzung in der Pflegeausbildung. Ergebnisse von Interviews mit Expertinnen/Experten, Online-Erhebung und Dokumentenanalyse. Bonn 2024b
- GRUNAU, Janika; SACHSE, Lena; BARTSCH, Lea: Teilzeitausbildung zur Pflegefachperson. Informationen und Gestaltungshinweise für Pflegeschulen und Praxiseinrichtungen 2024
- JÜRGENSEN, Godje; MICHALSKI, Stefen; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von: Umschulende Personen in der Pflegeausbildung – Zur Bedeutung und Belastung unsichtbarer Care-Praxen. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 357-372

KNAPP, Kai; DARMANN-FINCK, Ingrid: Primärqualifizierende Studiengänge in der Pflege: Gemeinsamkeiten und Unterschiede im formalen Aufbau. In: Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen 185 (2024), S. 83-91

KRAUSE-ZENß, Antja; TSAROUHA, Elena; WOCHNIK, Markus; GREIßL, Kristina: Fachliche Perspektiven auf die Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung: Eine Verortung impliziten Wissens. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 213-226

MITTELSTÄT, Kathrin; KEPPNER, Celine; MOHR, Jutta; REINER, Marcel; SCHEU, Tobias; SPÄTH, Jochen: Übergänge in Weiterbildung und deren Verwertung in der Praxis – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume. Bonn 2024. URL: <https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-782082>

OLDEN, Daria; GROßMANN, Daniel; REUSCHENBACH, Bernd: Herausforderungen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund in der generalistischen Pflegeausbildung. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 319-338

PARTSCH, Sebastian; DARMANN-FINCK, Ingrid: Emotionale Kompetenz. Ein Unterrichtsbaustein zur Förderung der Emotionsregulation in der Anfangsphase der Pflegeausbildung. Bonn 2024a. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19611>

PARTSCH, Sebastian; DARMANN-FINCK, Ingrid: Emotionen gut bewältigen. Unterrichtsbaustein zur Emotionsregulation. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024b) 9, S. 64-67

PÜSCHEL, Laura; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang VON; BALZER, Katrin: Interprofessionalität Lehren und Lernen. In: Die Schwester / Der Pfleger 63 (2024) 4, S. 68-71

REIBER, Karin; FLEINER, Micha; PARTSCH, Sebastian; DORN, Sabine; HOFMAN, Nicola; WILLAREDT, Anna: Den Übergang in die Pflegeausbildung gestalten – Ein Beitrag zur Fachkräftegewinnung. In: bwp@ Spezial (2024)

REIBER, Karin; REBMANN, Marius: Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Spiegel des Professionswissens für die berufliche Fachrichtung Pflege. Eine systematische Einführung. In: ERTL-SCHMUCK, Roswitha; HÄNEL, Jonas; FICHTMÜLLER, Franziska (Hrsg.): Pflegedidaktik als Disziplin. 2. Aufl. Weinheim, Basel 2024, S. 222-244

REIBER, Karin; REIBER, Petra: Lehrerinnen- und Lehrerbildung der beruflichen Fachrichtung Pflege – eine kritische Bestandsaufnahme von Studienangeboten. In: Pflege & Gesellschaft (2024) 2, S. 190-203

REINER, Marcel; MITTELSTÄDT, Kathrin; HOCHNER, Eva; KEPPNER, Celine; SPÄTH, Jochen; KOCH, Andreas; SCHEU, Tobias: Übergänge von der Assistenz- in die Fachausbildung – Gelingensfaktoren, Herausforderungen, Gestaltungsspielräume. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 427-444

SACHSE, Lena; GRUNAU, Janika: In Teilzeit zur Pflegefachperson? Zur Flexibilisierung und Individualisierung der Pflegeausbildung. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 227-242

SEIDEL JONAS (Hrsg.); KIRSTEIN, Katharina; ACHOUMRAR, Bouchra; BECK, Patricia; BRANTZKO, Michael; HERTEN, Benjamin: Risikotypenspezifische Abbruchgründe und Gelingensfaktoren in der Pflegeausbildung – Maßnahmenentwicklung mit Methoden des Design Thinking. Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 265-286

TISCHENDORF, Tim; HASSELER, Martina; SCHAAL, Tom; RUPPERT, Sven-Nelson; MARCHWACKA, Maria; HEITMANN-MÖLLER, André; SCHAFFRIN, Sandra: Developing digital competencies of nursing professionals in continuing education and training - a scoping review. In: *Frontiers in medicine* 11 (2024a). DOI: <https://doi:10.3389/fmed.2024.1358398>

TISCHENDORF, Tim; HEITMANN-MÖLLER, André; RUPPERT, Sven-Nelson; MARCHWACKA, Maria; SCHAFFRIN, Sandra; SCHAAL, Tom; HASSELER, Martina: Sustainable integration of digitalisation in nursing education-an international scoping review. In: *Frontiers in Health Services* 4 (2024). DOI: <https://doi:10.3389/frhs.2024.1344021>

WESSELBORG, Bärbel; STEPHAN, Astrid; FREY, Patrick; RIEWOLDT, Christina; BARTOSZEK, Gabriele; KUSKE, Silke; WIEDEMANN, Regina: Implementierung der Rahmenpläne für die Pflegeausbildung – eine qualitative Studie zu förderlichen und hinderlichen Faktoren. In: *Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen* (2024a)

WESSELBORG, Bärbel; WIEDEMANN, Regina; FREY, Patrick; RIEWOLDT, Christina; BARTOSZEK, Gabriele; KUSKE, Silke; STEPHAN, Astrid: Erstellung von schulinternen Curricula und Ausbildungsplänen im Rahmen der Reformen der Pflegeausbildung. In: *Pädagogik der Gesundheitsberufe* (2024b) 1, S. 22-30

WEßLING, Christine; NAGEL, Lisa; RECHENBACH, Simone; STIRNER, Alexander; WRONA, Kamil J; ASCHENTRUP, Leona; NAURATH, Annette; RASCHPER, Patrizia: Digital-gestützte kompetenzorientierte praktische Abschlussprüfung in der Pflege (KoprA). Erprobung und Evaluationsergebnisse 2024. URL: https://www.hsbi.de/publikationsserver/download/4879/4880/Nr.%2056_KoprA.pdf (Stand: 22.08.2024)

WEYLAND, Ulrike; KOSCHEL, Wilhelm; NIENKÖTTER, Meike: Auszubildende digital erreichen. In: *Altenpflege* 49 (2024) 6, S. 46-48

WILLAREDT, Anna; DORN, Sabine; HOFMAN, Nicola; REIBER, Karin: Gelingender Einstieg in die praktische Ausbildung ... Forschung zur beruflichen Bildung im Lebenslauf. In: REIBER, Karin; MOHR, Jutta; EVANS-BORCHERS, Michaela; PETERS, Miriam (Hrsg.): Fachkräftesicherung, Versorgungsqualität und Karrieren in der Pflege. Bielefeld 2024, S. 287-304

2023

AMEKOR, Lola M.; DOERING, Denise; MICUS-LOOS, Christiane; GAHLEN-HOOPS, Wolfgang VON: Umschulende: unterschätzte Ressource. In: *Altenpflege* (2023) 7, S. 42-45

BERGMANN, Dana; SELTRECHT, Astrid: Weiterbildungsordnungsarbeit für Pflegeberufe. Beschäftigung, Bildung, Fachdidaktik. In: FRIESE, Marianne; BRACHES-CHYREK, Rita (Hrsg.): *Care Work in der gesellschaftlichen Transformation*. Bielefeld 2023, S. 241-256

BLUMENSCHNEIN, Julia; MÜLLER, Johanna; MENG, Michael; STECK, Florian; REUSCHENBACH, Bernd: Qualität primärqualifizierender Pflegestudiengänge im Spiegel von Akkreditierungsberichten. Inhaltsanalytische Auswertung von Empfehlungen. In: *Pädagogik der Gesundheitsberufe* (2023) 4, S. 183-188

BRÄUTIGAM, CHRISTIOPH, EVANS, MICHAELA (Hrsg.); ZIMMERMANN, Hubert: Qualifizierungen von Führungspersonen in der Pflege – Analyse und Rahmenkonzept. Bonn 2023. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19203>

DAASE, Andrea; BAUER, PHILIPP, WILLAREDT, ANNA (Hrsg.): Gut in den Beruf starten. Pflegeausbildung in der Migrationsgesellschaft. In: Die Schwester / Der Pfleger (2023) 4, S. 68-71

DEUFEL, Katharina; GLODEK, Andrea; REUSCHENBACH, Bernd: Patientensicht auf die Praxisanleitung. In: Die Schwester / Der Pfleger 62 (2023) 6, S. 68-71

DUVENECK, Nicole; RAHNER, Marianne; DARMANN-FINCK, Ingrid: Qualifikationsbedarfe für die Praxisanleitung in der hochschulischen Pflegeausbildung. Eine qualitative Metaanalyse. In: Pädagogik der Gesundheitsberufe 10 (2023) 3, S. 118-128

FRIESE, Marianne; BRACHES-CHYREK, Rita (Hrsg.): Care Work in der gesellschaftlichen Transformation. Beschäftigung, Bildung, Fachdidaktik. Bielefeld 2023

FUCHS, Philipp; MIELENZ, Maik O.; SEIDEL, Katja; WELLMER, Sabine: Dem „Praxisschock“ vorbeugen. In: Die Schwester / Der Pfleger 62 (2023) 5, S. 64-66

GAHLEN-HOOPS, Wolfgang von; AMEKOR, Lola M.; DOERING, Denise; MICUS-LOOS, Christiane: Umschulende Personen bestmöglich unterstützen. In: Die Schwester / Der Pfleger 62 (2023) 7, S. 1-4

GROßMANN, Daniel; WOCHNIK, Markus; REIBER, Karin; REUSCHENBACH, Bernd; OLDEN, Daria: Intendierte und realisierte Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung am Beispiel der Praxisanleitung. In: KÖGLER, Kristina; KREMER, H.-Hugo; HERKNER, Volkmar (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2023. 1. Aufl. Leverkusen 2023, S. 120-140

GRUNAU, Janika; SACHSE, Lena; BARTSCH, Lea: Teilzeitausbildung in der Pflege – Zielgruppen und Organisationsfragen. In: BWP 52 (2023), S. 46-50

HOFMANN, Nicola; DORN, Sabine; WILLAREDT, Anna; REIBER, Karin: Aufbruch ins Unge-
wisse?! In: Padua 18 (2023) 3, S. 141-146

MOHR, Jutta; DORN, Sabine; SPÄTH, Jochen: Mehr Transparenz im Karriere-Dschungel. In: Die Schwester / Der Pfleger 62 (2023) 9, S. 66-69

NAGEL, Lisa; STIRNER, Alexander; WRONA, Kamil J.: Entwicklung eines Konzepts für kompetenzorientierte digital gestützte, praktische Abschlussprüfungen in der Pflegeausbildung. In: BWP 52 (2023) 3, S. 46-47

OLDEN, Daria; GROßMANN, Daniel; DORIN, Lena; MENG, Michael; PETERS, Miriam; REUSCHENBACH, Bernd: Die generalistische Pflegeausbildung in Deutschland aus Sicht Auszubildender. In: Pflege 36 (2023) 5, S. 249-257

OLDEN, Daria; WITTMANN, Eveline; REUSCHENBACH, Bernd: At the Pulse of Informal Learning: An Intensive Longitudinal Approach to Student Engagement in Practical Placements Using Smartphone Data. In: BASTIAENS, Theo (Hrsg.): Association for the Advancement of Computing in Education (AACE). Wien 2023, Association for the Advancement of Computing in Education (AACE), S. 189-192

RAHNER, Marianne; DUVENECK, Nicole; DARMANN-FINCK, Ingrid: Qualifikationsbedarfe von Praxisanleitenden in primärqualifizierenden Studiengängen. In: QuPuG 10 (2023) 2, S. 24-32

REIBER, Karin; BRAUN, Jan; MOHR, Jutta: Berufliche Bildung in der Domäne Pflege zwischen Anforderungen des Beschäftigungssystems und individueller berufsbiografischer Entwicklung. Beschäftigung, Bildung, Fachdidaktik. In: FRIESE, Marianne; BRACHES-CHYREK, Rita (Hrsg.): Care Work in der gesellschaftlichen Transformation. Bielefeld 2023, S. 75-90

REIBER, Karin; REUCHENBACH, Bernd; WOCHNIK, Markus: Ausbildungsreform auf gutem Weg. Begleitforschung der generalistischen Pflegeausbildung. In: Die Schwester / Der Pfleger (2023) 2, S. 64-67

REIBER, Karin; REUSCHENBACH, Bernd; WOCHNIK, Markus; GROßMANN, Daniel; OLDEN, Daria; TSAROUHA, Elena; KRAUSE-ZENß, Antja; GREIßL, Kristina; SCHATT, Viktoria: Veränderungen in Pflegeberuf und Pflegeausbildung – Intentionen und Effekte der Reform aus Sicht der Begleitforschung (2023) 45, S. 1-19

REINER, Marcel; HOCHER, Eva; KEPPNER, Celine; SPÄTH, Jochen: Förderung von Ausbildungsübergängen in der Pflege: Bedarfe, Gestaltung und Nutzung (2023)

TSAROUHA, Elena; KRAUSE-ZENß, Antja; GREIßL, Kristina; REIBER, Karin: Ambivalenzen und Herausforderungen für die Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung. In: KÖGLER, Kristina; KREMER, H.-Hugo; HERKNER, Volkmar (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2023. Leverkusen 2023, S. 104-119

WEYLAND, Ulrike; NIENKÖTTER, Meike; KOSCHEL, Wilhelm: Konzept eines wissenschaftsbasierten WebBased-Trainings für Personalverantwortliche in der Pflege zur Online-Rekrutierung von Auszubildenden für den Pflegeberuf. In: HIESTAND, Stefanie (Hrsg.): Beruflichkeit – Interaktionsarbeit – Kompetenz. Bielefeld 2023, S. 239-256

WOCHNIK, Markus; TSAROUHA, Elena; KRAUSE-ZENß, Antja; GREIßL, Kristina; REIBER, Karin: Lernortkooperation als besondere Anforderung in den neuen Pflegeausbildungen. In: KÖGLER, Kristina; WEYLAND, Ulrike; KREMER, Hugo H. (Hrsg.): Jahrbuch der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung 2022. 1. Aufl. Leverkusen 2023, S. 261-274

Die im Rahmen der beauftragten Projekte des Forschungsprogramms zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf des BIBB veröffentlichten Publikationen der Jahre 2020-2022 können einer Liste aller bisherigen Publikationen des Forschungsprogramms auf der Webseite des BIBB (<https://www.bibb.de/de/198324.php>) entnommen werden.

6 Literaturverzeichnis

- ATANASSOV, Rebecca; BEST, Ulrich; BUSHANSKA, Vira; GILLJOHANN, Katharina: Wege zur Gleichwertigkeit: anerkennungsbezogene Qualifizierungen in Heilberufen und dualen Berufen. Ergebnisse des BiBB-Anerkennungsmonitorings. Bonn 2022. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17796> (Stand :12.06.2023)
- BOLE, Laura: Die subjektive Wahrnehmung von ambulanten Versorgungsproblemen aus Sicht von Hausärzten und Patienten im regionalen Vergleich. Ergebnisse einer qualitativen Studie in Norddeutschland. Dissertation. Hamburg 2016. URL: <https://ediss.sub.uni-hamburg.de/bitstream/ediss/6936/1/Dissertation.pdf> (Stand: 12.06.2023)
- BOSSEMA, Ercolie R.; MEIJS, Tineke H.; PETERS, Jeroen W. B.: Early predictors of study success in a Dutch advanced nurse practitioner education program: A retrospective cohort study. In: Nurse Educ Today 57 (2017), S. 68-73
- BANZ AT (Hrsg.): Bundesinstitut für Berufsbildung. Empfehlungen zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung vom 1. September 2020. Bonn 2020. URL: <https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA171.pdf> (Stand: 30.09.2024)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Ausbildungsabbrüche vermeiden – neue Ansätze und Lösungsstrategien. Band 6 der Reihe Berufsbildungsforschung. Bonn, Berlin 2009. URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/band_sechs_berufsbildungsforschung.pdf (Stand: 12.06.2023)
- BÜSCHER, Andreas; PETERS, Lara; STELZIG, Stephanie; LÜBBEN, Alena: Zu Hause pflegen – zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Die VdK-Pflegestudie. Dritter Zwischenbericht 2022.
- CARUSO, Carina; HARTEIS, Christian; GRÖSCHNER, Alexander (Hrsg.): Theorie und Praxis in der Lehrerbildung: Verhältnisbestimmungen aus der Perspektive von Fachdidaktiken. Wiesbaden 2021
- DARMANN-FINCK, Ingrid; BAUMEISTER, Andreas; GREINER, Agnes-Dorothee: Projektbericht „Qualifikationsmix in der stationären Versorgung im Krankenhaus“. Bremen 2016
- DARMANN-FINCK, Ingrid; REUSCHENBACH, Bernd: Qualität und Qualifikation: Schwerpunkt Akademisierung der Pflege. In: JACOBS, Klaus; KUHLMEY, Adelheid; GREß, Stefan; KLAUBER, Jürgen; SCHWINGER, Antje (Hrsg.): Pflege-Report 2018. Berlin, Heidelberg 2018, S. 163-170
- DIETERICH, Sven; GREBE, Christian; BRÄUTIGAM, Christoph; HOßFELD, Rüdiger; LATTECK, Anne-Dörte; HELMBOLD, Anke; HEIM, Stefan; BONATO, Marcellus; SCHLARMANN, Jörg G.; ADAM-PAFFRATH, Renate; SOMMER, Sascha; OETKEN, Elke; JACOBS, Nina; MIJATOVIC, Anke: Verbleib der Absolventinnen und Absolventen der Modellstudiengänge in den Gesundheitsfachberufen in Nordrhein-Westfalen: Ergebnisse zu Beschäftigungsmerkmalen und Kompetenzen in der Berufspraxis. In: Das Gesundheitswesen 82 (2020) 11, S. 920-930
- FREILING, Thomas: Zukunftsfähig im demografischen Wandel. Herausforderung für die Pflegewirtschaft. Bielefeld 2011
- Gesetz zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626)
- GIESEKE, Wiltrud; SIEBERS, Ruth: Umschulung für Frauen in den neuen Bundesländern. In: Zeitschrift für Pädagogik 42 (1996) 5, S. 687-702
- GÖRRES, Stefan; WARFELMANN, Caroline; MEINECKE, Paulina; RIEMANN, Maren: Perspektivenwerkstatt Patientensicherheit in der ambulanten Pflege. Abschlussbericht für das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP). Bremen 2018

GRUNAU, Janika; SACHSE, Lena; BARTSCH, Lea: Teilzeitausbildung in der Pflege – Zielgruppen und Organisationsfragen. In: BWP 52 (2023), S. 46-50

GRUNAU, Janika; SACHSE, Lena; BARTSCH, Lea: Teilzeitausbildung zur Pflegefachperson. Informationen und Gestaltungshinweise für Pflegeschulen und Praxiseinrichtungen. Bonn 2024. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19608>

HERZIG, B.: Digitalisierung, Medienbildung und Medienkompetenz. Verhältnisbestimmungen und Implikationen für die Lehrerbildung und den Lehrerberuf. Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung, Band 5. In: ROTHLAND, Martin; HERRLINGER, Simone (Hrsg.): Digital?! Perspektiven der Digitalisierung für den Lehrerberuf und die Lehrerbildung. Münster 2020

HORCH, Kerstin; JORDAN, Susanne: Sachbericht zur Studie „Kommunikation und Information im Gesundheitswesen aus Sicht der Bevölkerung. Patientensicherheit und informierte Entscheidung“ (KomPas) 2019. URL: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/abschlussbericht/2019-08-01_Sachbericht_KomPaS.pdf (Stand: 12.06.2023)

JÜRGENSEN, Anke: Sprachförderung für ausländische Pflegekräfte: Konstruktionselemente für eine Lehrgangsgestaltung in der Pflegebildung 2015. URL: <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docid/993> (Stand: 12.06.2023)

KEINATH, Elke: Qualifikationsmix in der Praxis. In: Heilberufe 1 (2019) 71, S. 50-51

KIRKPATRICK, James D.; KIRKPATRICK, Wendy K.: Kirkpatrick's four levels of training evaluation. Alexandria, VA 2016

KRUPPE, Thomas; LANG, Julia: Arbeitsmarkteffekte von Umschulungen im Bereich der Altenpflege 2015. URL: <http://hdl.handle.net/10419/161708> (Stand: 12.06.2023)

KRUTTER, Simon: Veränderte Rollen von PflegepädagogInnen und PraxisanleiterInnen im tertiären Ausbildungsbereich. In: EISELE, Colombine (Hrsg.): Roadmap in die Zukunft: Modelle und Überlegungen zur Ausbildung einer kommenden Generation von Pflegepersonen. Wien 2017, S. 27-41

KULTUSMINISTERKONFERENZ (Hrsg.): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz (2016)

LADEMANN, Julia; LATTECK, Anne-Dörte; MERTIN, Matthias; MÜLLER, K.; MÜLLER-FRÖHLICH, C.; OSTERMANN, R.; THIEHORN, U.; WEBER, P.: Primärqualifizierende Pflegestudiengänge in Deutschland: Eine Übersicht über Studienstrukturen, -ziele und -inhalte. In: Pflege & Gesellschaft 21 (2016) 4, S. 330-245

MARCHWACKA, Maria: Partizipation in der Pflege(bildung): Zwischen Selbstbestimmung und Angewiesensein unter Berücksichtigung der Migrationsgesellschaft. In: MARCHWACKA, Maria (Hrsg.): Handbuch: Pflegebildung. Bern 2022

MARQUARDT, Katja: Sprechen Sie Deutsch? Ab in die Pflege. In: Heilberufe/Das Pflegemagazin 68 (2016) 3, S. 1-3

NAUMANN, D.: Vergaberecht. Grundzüge der öffentlichen Auftragsvergabe. Leipzig 2018

PETERS, M.; FALKENSTERN, M.; MENG, M.; SCHEELE, M.; DORIN, L.: Forschungsprogramm zur Pflegebildung und zum Pflegeberuf. Für den Zeitraum 06/2020-12/2021 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17781> (Stand: 12.06.2023)

PETERS, Miriam: Bedingungen digitalen Lernens in der Altenpflege am Beispiel der Technikbereitschaft. Bonn 2021. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17016> (Stand: 12.06.2023)

- RAVEN, Uwe: Pflegerische Handlungskompetenz – Konsequenzen einer Begriffsklärung. In: Pflegepädagogik/PrInterNet (2006) 1, S. 22-27
- REIBER, Karin, WINTER, Maik H.-J.; MOSBACHER-STRUMPF, Sascha (Hrsg.): Berufseinstieg in die Pflegepädagogik. Eine empirische Analyse von beruflichem Verbleib und Anforderungen. Lage 2015
- SEUFERT, Sabine; GUGGEMOS, Josef; TARANTINI, Eric: Digitale Transformation in Schulen – Kompetenzanforderungen an Lehrpersonen. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 36 (2018) 2, S. 175-193
- SLOANE, Peter F. E.; EMMLER, Tina; GÖSSLING, Bernd; HAGEMEIERS, Daniel; HEGEMANN, Annika; JANSSEN, Elmar A.: Berufsbildung 4.0 – Qualifizierung des pädagogischen Personals als Erfolgsfaktor beruflicher Bildung in der digitalisierten Arbeitswelt. In: EULER, Dieter; SLOANE, Peter F. E. (Hrsg.): Wirtschaftspädagogisches Forum. Detmold 2018
- SOCIUM FORSCHUNGSZENTRUM UNGLEICHHEIT UND SOZIALPOLITIK (Hrsg.); INSTITUT FÜR PUBLIC HEALTH UND PFLEGEFORSCHUNG (Hrsg.); INSTITUT FÜR ARBEIT UND WIRTSCHAFT (Hrsg.); KOMPETENZZENTRUM FÜR KLINISCHE STUDIEN BREMEN (Hrsg.): Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen nach qualitativen und quantitativen Maßstäben gemäß § 113c SGB XI (PeBeM). Abschlussbericht 2020. URL: <https://media.suub.uni-bremen.de/handle/elib/4497> (Stand: 12.06.2023)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Pflegestatistik. Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Deutschlandergebnisse 2019. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/pflege-deutschlandergebnisse-5224001199004.pdf?__blob=publicationFile (Stand: 12.06.2023)
- TRÜBSWETTER, Angelika; FIGUEIREDO, Lina: Digitalisierung in der deutschen Pflegeausbildung: Potenziale und Herausforderungen des AKOLEP-Projekts. Ein explorativer Zugang. In: Pflege 32 (2019) 6, S. 343-352
- TULODZIECKI, Gerhard; GRAFE, Silke: Kompetenzerwartungen an Lehrpersonen und Professionalisierung angesichts von Mediatisierung und Digitalisierung. In: Zeitschrift für MedienPädagogik (2020) 37, S. 265-281
- TWENHÖFEL, Ralf; MACHL, Verena; MEMMEL, Doris: Praxisschock, Demotivation und Ausbildungsabbruch? In: Padua 15 (2020) 2, S. 107-112
- WISSENSCHAFTSRAT (Hrsg.): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin 2012. URL: <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2411-12.html> (Stand: 12.06.2023)
- WITTMANN, Eveline; WEYLAND, Ulrike: Berufliche Bildung im Kontext der digitalen Transformation. In: zbw (Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik) 116 (2020) 2, S. 269-291
- ZARANDONA, Jagoba; HOYOS CILLERO, Itziar; ARRUE, MARTA (Hrsg.): Teaching and learning about stroke care in undergraduate nursing students: A scoping review of the literature. In: Nurse education today 82 (2019), S. 67-73
- ZIEHER, Jürgen; AYAN, Türkan: Fachkräftesicherung durch Quereinsteiger. In: Blätter der Wohlfahrtspflege (BdW) 163 (2016) 1, S. 23-25

Anlage 1: Abgeschlossene Projekte des Forschungsprogramms

Tabelle 2: Übersicht der vor dem Berichtszeitraum abgeschlossenen Forschungsprojekte

Abgeschlossene Projekte des Forschungsprogramms		
Themenfeld: Bildungsarchitektur, Transparenz und Durchlässigkeit der Bildungswege		
Projektkürzel	Forschungsprojekt	Status
QUAWE	Qualifizierungsanforderungen und Weiterbildung BIBB / Qualifizierungsanforderungen von Weiterbildungen (QUAWE)	abgeschlossen
FÜKO	Weiterbildung von Führungskräften BIBB / Weiterbildung Führungskräfte	abgeschlossen
HOPA	Hochschulische Praxisanleitung BIBB / Hochschulische Praxisanleitung	abgeschlossen
Themenfeld: Ausbildungsqualität sichern		
Projektkürzel	Forschungsprojekt	Status
TIPA	Teilzeit in der Pflegeausbildung BIBB / Teilzeit in der Pflegeausbildung	abgeschlossen
Themenfeld: Digitalen Wandel gestalten		
Projektkürzel	Forschungsprojekt	Status
WBT	Entwicklung eines wissenschaftsbasierten Konzepts für ein Web-Based-Training und Durchführung von Trainings zum Online-Recruiting von Auszubildenden in den Pflegeberufen BIBB / Web Based Training	abgeschlossen



Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon 0228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de